

Jan-Henoch Sasek



MILITÄRDIENST MIT SINN

Meine Lebensschule bei der Schweizer Armee

Jan-Henoch Sasek

Militärdienst

mit Sinn

Teil 1

Meine Rekrutenschule
(2015/16)

Elaion-Verlag
CH-9428 Walzenhausen

Diese Schrift richtet sich nach der gemässigten
neuen Rechtschreibung für die Schweiz.



Elaion

CH-9428 Walzenhausen

Erhältlich bei
Elaion-Verlag
Bestellnr. 51

ISBN 978-3-905533-23-1

1. Auflage 2021

2. ergänzte Auflage 2025

Umschlaggestaltung, Satz, Druck und Verarbeitung
Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Vorwort.....	4
Sinn des Vorbildes	7
Sinn meines Lebens	13
Sinn des Geistwandels	16
Sinn meines Auftrages	21
Sinn des Prägens – Sinn der Scheidung	24
Erste Früchte des stetigen Prägens	33
Stunde der Versuchung – Sinn der Ungeteiltheit	36
Fazit Teil 1 – Schlusswort	42

Teil 2

Vorwort.....	46
„Hinabgeführt-Werden“.....	48
In der Falle der Corona-Testpflicht	53
Geistliches Fitnesscenter.....	59
Viele Fragen, 1ne Antwort.....	63
Komm, Herr Jesus – durch mich!.....	67
Fazit Teil 2 – meine (Ur-)bestimmung	71
Anhang	74

Vorwort Teil 1

„Es begann mit einem Herzensvorsatz“

Ich bin mir sicher, dass auch Du, liebe/r Leser/in, ein sinnvolles Leben führen möchtest, nicht wahr? Diesen Wunsch hatte auch ich, besonders für meine bevorstehende Rekrutenschule im Militär 2015/16. Doch je näher der Start dieser Zeit rückte, desto mehr wuchs in mir die Ehrfurcht und der Respekt davor. 18 Wochen alleine, in einem völlig fremden und gottfernen Umfeld bestehen zu müssen, stellte ich mir nicht so einfach vor. Manchmal weinte ich, weil ich nicht wusste, was ein „Mann“ tut, der wirklich Gott gefällt! Doch etwas gab mir Glauben: **Christus selbst ist das Geheimnis meines Lebens!** Er geht mir voraus, so wie ER dem Volk Israel mit der Wolken- und Feuersäule vorausgegangen ist! Es geht einzig darum, dass Christus Moment für Moment meinen Weg prägen kann, wie Er es uns zu Seiner Zeit vorlebte: „*Siehe, ich komme, um Deinen Willen, oh Gott, zu tun!*“ (Hebr. 10,7). Ja, genau so wollte auch ich Ihm total verfügbar sein, nonstop auf die Herrschaft des Friedens und der Kraft ausgerichtet bleiben.

Dass wir das alle möchten ist klar, doch ist mir da eine Gesetzmässigkeit aufgefallen, die in sämtlichen Konstellationen unseres Lebens über **Sieg oder Niederlage** entscheidet: Wenn WIR das Gefühl haben, das, was uns bevorsteht, gäbe bestimmt eine super Zeit oder eine gute Sache, und wir schreiten mit wehenden Fahnen darauf zu, dann sage ich auch Dir in aller Demut: **Achtung – Dein und mein Leben stehen auf dem Spiel!** Weshalb? *Leichtfertigkeit, mangelnde Ehrfurcht und Respekt* vor gewissen Etappen und Besonderheiten des Lebens bringen uns – ob wir das wollen oder nicht – schneller zu Fall als wir denken! Sie machen uns zu Kandidaten der Niederlage, zu Opfern des Teufels und rauben uns unser geistliches Licht! Zu spät werden wir erkennen, wie viel respektvoller wir es hätten angehen sollen! Doch wir werden **keine** „potenziellen“ Kandidaten des Todes, wenn wir uns auf alle kommenden Ereignisse hin heiligen, sie respektvoll, in Abhängigkeit und

totalem Vertrauen zu Jesus angehen! Denn es steht geschrieben: **„Ohne Heiligung wird niemand den Herrn sehen“ (Hebr. 12,14).** So heiligte ich mich auf meine Rekrutenschule hin und empfing in der persönlichen Zurüstung vom Herrn Rhemata¹, das meint auch praktisch bemessbare Punkte, wie ich während dieser Zeit besser in Ihm bleiben könnte. Ich machte mein Herz bereits im Vorfeld fest, dass ich z.B. die persönliche Zeit mit dem Herrn Jesus in der Frühe nicht vernachlässigen möchte, trotz vielleicht wenig Schlaf ... Ich entschied, mich fernzuhalten von Zeitungen und Magazinen, da diese enorme Gefahrenpotenziale für Ablenkungen und Verfehlungen sind. Weiter empfing ich, wenn Kameraden unreine Dinge etc. schwatzen würden, dass ich mich davon aktiv scheiden muss und nicht schweigen darf! Wieso? Ich spürte, wenn ich solche Dinge tolerieren würde, dass ich unter eine Wirkung des Sauerteigs käme, die mich schleichend vernebelt und trennt von Jesus! Nicht zuletzt entschied ich mich auch bewusst, auf das göttliche Leben einzugehen im Umgang mit Genuss und Süßigkeiten, da diese oft „frei“ zugänglich sind und unzeitiger, übermässiger Genuss nur den Geist und die Beziehung zu Jesus rauben! Bevor ich dann in die 18-wöchige Rekrutenschule einrücken musste, erzählte ich von selbst und freiwillig (das meint nicht erst auf Aufforderung von aussen) meiner Familie von meiner Vision und liess meine eben erwähnten, empfangenen praktischen Punkte für diese Zeit bei der Familie bemessen. Der gemeinschaftliche Friede bestätigte sich in der Familienrunde in Form von göttlichem Leben und hochführender Kraft! Dadurch empfand ich während der ganzen Zeit eine spürbare Verbindung zu meiner Familie und konnte immer wieder berichten, wie es mir ging und was ich alles so erleben durfte ... ☺ Aus diesen Erlebnisberichten habe ich einige Prinzipien und Gesetzmässigkeiten entdecken dürfen, die sich nicht nur auf ein Umfeld bei der Armee beschränken, vielmehr sind sie überall, zu jeder Zeit wirksam und anwendbar. Ich habe versucht, sie für Dich zusammenzufassen, in der Hoffnung,

¹ Plural von Rhema = ein lebendiges, kraftvolles, hochhebendes, persönliches Reden Gottes in meine aktuelle Situation

auch in Dir den Glauben wecken und stärken zu können. Ein Leben mit Sinn ist überall und zu jeder Zeit möglich, sei dies bei der Armee, in der Arbeitswelt, in der Schule, beim Betriebsessen, auf der Klassenfahrt oder gar im Urlaub! Viel inneren Gewinn beim Lesen und Anwenden meiner Erlebnisberichte!

Herzlichst

Dein Jan-Henoch Sasek (21 J.)

Sinn des Vorbildes – Start meiner Rekrutenschulzeit im Oktober 2015

(...) So weihte ich mich dem HERRN JESUS jede Woche aufs Neue, wenn ich wieder in der Militärmontur dastand und mich von meiner lieben Familie verabschieden musste. Mit inneren Gebeten trat ich die Reise an: „*Vater, hier ist Dein Geist. Herr Jesus, hier ist Deine Seele. Heiliger Geist, hier ist Dein Leib! Komm, Herr Jesus, und lebe mich von Moment zu Moment aus, dass ich mit Deinen In-Entstehungen und Wirkungen des Geistes mitfliessen kann ... Amen!*“

Als wir dann bereits in der ersten Formation auf dem Militärgelände standen und ich mein neues Umfeld betrachtete, dachte ich mir zuerst: „Meine Güte, in was für einer Welt bin ich denn hier gelandet? Wo sind fröhliche, glückliche Menschen, wie ich es zu Hause und in der OCG kenne? Im ersten Moment traf mich der Schock ... Doch da es nie auf die äusserlichen Umstände ankommt, dankte ich gleich zuerst einmal dem Herrn dafür, wie es in **1. Thess. 5,18** geschrieben steht: „*Sagt in allem Dank! Denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.*“ Unser Schulkommandant begrüßte uns dann mit deutlichen Worten: „*Ich dulde keine Halbheiten! Ich erwarte von Ihnen Disziplin, dass Sie mitmachen und Einsatz zeigen!*“ usw. Unser Einsatz wurde dann schneller als gedacht erprobt, und zwar bei Nacht und Kälte, als z.B. die Übung „Feueralarm“ losging und wir uns in Kürze draussen versammeln mussten – und das bei Minustemperaturen. Ehrlich gesagt, gefielen mir diese nächtlichen Übungen, da die Atmosphäre so mystisch war und der klare Sternenhimmel jeweils über uns leuchtete ... ☺ Was mir aber noch viel mehr gefiel, war, anhand dieser ersten Übung zu sehen, was es für einen Sinn macht, wenn Christus in mir ein Vorbild sein kann. In **Eph. 6,6-7** fand ich in der täglichen Stillen Zeit gleichsam

eine Anleitung dazu: „... *nicht als Menschengefällige, sondern als Sklaven Christi, indem ihr den Willen Gottes von Herzen tut! Dient mit Zuneigung/Wohldenken/Gutwilligkeit als dem Herrn und nicht den Menschen!*“ Ich spürte, dass es der Wille Jesu ist, dass ich alles, was von mir gefordert wird, **als dem Herrn mache**. So begann ich, mich von ganzem Herzen zu investieren und stellte fest: Ich kann, egal wo ich bin, immer **GEBEND** sein! Jesus in mir kann immerzu austeilen und für den Nächsten schauen, dass es ihm gut geht! Jesus in mir ist ein DU-Mensch! So begann ich, den anderen zu helfen, indem ich ihre Betten machte und für die anderen das Zimmer reinigte. Beim Essen schöpfte ich nicht nur „für mich“ Salatsauce, sondern auch gleich noch für die nächsten Kameraden. Brauchten die Vorgesetzten einen freiwilligen Helfer, meldete ich mich gleich als Erster, ging in die Risse und stillte ihre Bedürfnisse. So half ich auch den anderen, die Teller fertig auszuessen, damit wir keine Reste zurücklassen mussten und verteilte den anderen das Trinken. Ich schaute immerzu danach aus, wo ich mithelfen konnte. Bereits bei den ersten Theorielektionen erkannte ich die Fragezeichen in den Augen der Offiziere (in Bezug auf aufgetretene technische Probleme), sodass ich mich jeweils vor der ganzen Kompanie zur Unterstützung meldete. So konnte ich mehrmals die aufgetretenen Probleme lösen, worauf manchmal ein „stimmungsvolles Rausen“ durch die gesamte Kompanie ging. Einer meinte dann: „Sasek, geh nicht immer nach vorne ... Du bist sicher schon auf der Liste! Sonst musst Du mehr kämpfen, um nicht „wetermachen“ zu müssen ...!“ (Dies sagte er, da man „gezwungen“ werden kann zu einer militärischen Karriere.) Doch ich war froh, dass ich immer wieder helfen konnte, das tat mir gut und öffnete auch die Türe zu den Herzen meiner Kameraden und Vorgesetzten. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass Rekruten ohne Waffe gar nicht zu einer Karriere gezwungen werden dürfen! ☺ (Ich hatte nämlich schon viele Monate vor der Rekrutenschule das Gesuch für waffenlosen Militärdienst eingereicht und die Auseinandersetzungen mit einem Komitee dafür bestanden). Als erneut für einen Dienst Freiwillige gesucht wurden und ich mich als Erster meldete, sagte mein Zugführer mindes-

tens dreimal: „Nein, jetzt müssen mal andere ran! Nicht immer Rekrut Sasek! Sasek, setzen Sie sich wieder!“ So half ich aber auch freiwillig mit, grosse Toiletten- und Waschräume zu reinigen, die jeweils kontrolliert wurden. Da traf ich auf einen Missstand. Jeweils drei dazu ausgewählte Rekruten mussten täglich, in kürzester Zeit, riesige Waschräume reinigen, was unmöglich schien. Die Zeit war zu knapp und dadurch fiel die anschliessende Kontrolle vermehrt „ungenügend“ aus, worauf Tadel und Ermahnung wieder einmal mehr an alle erging. Nebenbei bemerkt, hätten einige mithelfen können, die einfach nur rumstanden. Als wir kurze Zeit später beim Besammlungsplatz standen, vernahm ich in mir eine leise Stimme (eine Wirkung des Geistes), die mich motivierte, etwas dagegen zu unternehmen. Ich lief durch die Reihen nach vorne zu meinem Zugführer und fragte ihn, ob ich vor meinem Zug (Kompanieeinheit) etwas sagen dürfte. So stand ich bereits in den ersten Tagen vor alle Kameraden hin und attestierte diesen Missstand und hielt eine Schulung, wie man organisch, gesamtbewusst zusammenarbeitet, dass z.B., wenn jeder mitdenkt und nur etwas Kleines anpackt, wir viel schlagkräftiger und effizienter sind. Ich zählte ihnen einige Beispiele auf, wo man überall mithelfen könnte ... Alle hörten mir aufmerksam zu, und das in den ersten Tagen! Danach traf etwas Unerwartetes ein. Das ganze 30er-Team liess sich voll dafür begeistern! Als ich fragte, ob das für sie in Ordnung sei, riefen mir alle (vor der ganzen Kompanie, ca. 100 Rekruten) in laut vereinter Stimme „VERSTANDEN!“ zu, obwohl man eigentlich nur seinen Vorgesetzten so antwortet! ☺ So antworteten sie aber mir gegenüber, obwohl ich doch nur ein gleichaltriger, gleichgradiger Kamerad war und wir uns noch nicht mal recht kennengelernt hatten. Von diesem Zeitpunkt an war ich dann immer wieder schon als Rekrut der Platzanweiser, zeigte meinen Kameraden die Risse und spannte sie mit ein. Und ihr glaubt es nicht, es begann zu funktionieren. ☺

So kam der Startschuss für eine sinnvolle Militärzeit schneller als gedacht. Als wir zu Beginn einer Sturmgewehrausbildung mit anschliessender Prüfung stramm in der Zweierkolonne standen,

fragte ich vor allen meinen Zugführer, was das für mich bedeuten würde, als waffenloser Rekrut. Im selben Moment drehten sich alle Köpfe zu mir, und das Missionsfeld war eröffnet. Ich tanzte schnell und oft aus der Reihe, als ganze Gruppen und einer nach dem anderen wissen wollten, weshalb ich waffenlos sei. So schenkte mir der Herr ab da immer wieder Gelegenheiten, in denen ich meine Kameraden aufklären konnte, wie moderne Kriege funktionieren. *(Schau Dir dazu unbedingt den kurzen Schulungsfilm auf Kla.TV an über: „Wie funktionieren moderne Kriege?“ <https://www.kla.tv/3359>.)* Dadurch gelang es, ihnen eine neue Perspektive aufzuzeigen, dass hinter sämtlichen Kriegen wie z.B. Irak, Libyen, in der Ukraine usw. Kriegstreiber stecken, die Kriege/Krisen bewusst schüren und ganze Völker gezielt gegeneinander aufhetzen. Es geht dabei um die Profit- und Machtbesessenheit einiger selbsternannter Globalstrategen – etwas einfach auf den Punkt gebracht. Diese tun das vermittels eines gemeinen „Teile und Herrsche“-Prinzips. Unter falschem Vorwand beginnen sich die Menschen gegenseitig zu bekriegen und zu morden, weil sie durch Medienlügen gezielt aufgestachelt und gegeneinander aufgehetzt wurden! Wie viele Menschenleben wurden dadurch aufs Spiel gesetzt! *Deshalb schau Dir dazu den von uns produzierten Liedclip an: „Wir wollen keinen Krieg!“ <https://www.kla.tv/4476> – und wenn Dir das auch Not macht, verbreite ihn!* So konnte ich jeweils gleich vor mehreren Fragenden und ganzen Gruppen einen „Rundumschlag“ machen und ihnen von unserer ehrenamtlichen, internationalen Familienhilfe und der Aufklärungsarbeit (via Kla.TV/AZK usw.) berichten. Es war die perfekte Plattform zu prägen, denn ich war/bin ja schliesslich „waffenlos“, „handylos“, „freundinlos“ usw. Schon fast ein richtiger „Ausserirdischer“ ☺. So scheute ich mich nicht, gleich zu Beginn vor den anderen meine Position zu beziehen und ihnen auch von meinem Glaubensleben, der Beziehung zu Jesus zu erzählen, weil unsere Gespräche immer wieder dahin gipfelten ... ☺

So ging es nicht lange und der grösste Teil der Kompanie wusste, wer Rekrut Sasek war. Einer sagte dann sogar vor den anderen:

„Der Sasek ist einfach gescheiter als wir alle zusammen ... hätten wir doch auch waffenlos gemacht!“ Innert kürzester Zeit verbreiteten sich diese Gespräche, dass sogar andere aus anderen Zugeinheiten auf mich zukamen und sagten: „Sasek, habe gehört, Du bist gläubig!? Geile Sache!“ Und so ergab sich ein Gespräch nach dem anderen! Ich hörte öfters über mich reden: „Der Sasek fällt immer positiv auf ... Der Sasek ist anders als die andern ...“ Im Klassenzimmer hörte ich hinten jemand sagen: „*Wenn einmal Krieg ausbricht, dann wird Sasek als General eingesetzt ... Dann werden wir alle ihm dienen und er wird uns dann einsetzen ...*“, daraufhin mussten wir alle schmunzeln ☺. Tipp: Immer wieder bedauere ich, dass Jugendliche in meinem Alter, die eigentlich über die gesamte Kriegstreiberei etc. Bescheid wissen, sich dennoch für eine Waffe entscheiden und mit der breiten Masse mitgehen! Leider stellte ich in der Vergangenheit vermehrt fest, dass für viele eine waffenlose Militärdienstzeit nicht mal in Frage kam, weil ihnen ihr eigener Spass an einer Waffe und das Interesse daran wichtiger waren. Diese erlebten dann einerseits nicht ansatzweise so viel Erweckung in der Dienstzeit wie ich und meine Brüder. Dazu kam, dass sie zu einer militärischen Karriere gezwungen wurden und dadurch viele Monate nicht mehr verfügbar waren für den eigentlichen Dienst ... Ich kann Dich nur ermutigen – falls Du auch mal ins Militär gehen solltest – es uns gleich zu machen und ein unverrückbares Zeichen zu setzen gegen diese Kriegstreiberei! Dadurch begann meine Rekrutenschule richtig Sinn zu machen, weil ich mich schon im Vorfeld vor einem Prüfungskomitee durchsetzen musste! ☺ Es hilft uns auch authentisch zu sein, wenn wir von einer neuen Welt unter der Königsherrschaft Gottes sprechen – die ohne Waffengewalt funktioniert, in Frieden und Harmonie! Es macht zudem auch nicht nur Deine Vollpackung leichter, sondern auch das Marschieren ... und Dein Herz ☺. Zusätzlich dürfen die Vorgesetzten waffenlose Rekruten auch nicht zu einer militärischen Karriere zwingen – das habe ich erst im Nachhinein erfahren! Ich hatte für meine Konsequenz also nur Vorteile geerntet. Sogar hohe Offiziere drückten Ihre Hochachtung mir gegenüber aus ... ☺

Durch das fleissige Geben, in die Risse Gehen und den anderen Helfen, gab es so richtig eine Welle, die alle anderen mitriss. Bereits in den ersten paar Tagen entstand dann solch ein guter Teamgeist, dass Kameraden kamen und mir verschiedenste Dinge anboten. So begannen auch meine Kameraden, sich um das Wohl anderer zu kümmern. Wir „rangen“ förmlich darum, wer die Abfälle wegbringen dürfe, wo vorher kaum jemand freiwillig einen Finger rühren wollte. ☺ Das sind doch viel schönere Nöte als Streit und Spaltung und Egoismus ... Es entstand so eine gute Atmosphäre, dass immer mehr zu mir kamen und mich fragten: „Was kann ich noch helfen?“ oder sie begannen sich gegenseitig Gutes zu tun. Unser Theorielehrer unterrichtete bereits mehrere Jahre an diesem Ort und drückte bei jeder neuen Gelegenheit wieder aufs Neue aus, dass er noch nie eine so gute Klasse gehabt hätte – dies, obwohl er jährlich mehrere Klassen ausbildet. Anhand der ersten Woche möchte ich den Sinn des Vorbilds zusammenfassen: *Diese verdorbene Welt braucht Vorbilder, die mit gutem Beispiel der **Tat** vorausgehen und ihr gesamtes Umfeld prägen und wegführen von diesem tief verankerten Egoismus und Selbstzweck.* Wir können unser gesamtes Umfeld beeinflussen und verwandeln. Anstatt dass alles immer mehr von diesem Tod beherrscht wird, beginnen wir Leben, Licht, Hoffnung und Liebe zu verbreiten, die dem Teufel den Wind aus den Segeln nehmen. Und dieses Vorbild kann nur Er in Dir und in mir sein. Das macht wirklich Spass und gibt unserem Leben erst richtig Sinn.

Sinn meines Lebens

Ein Feldpfarrer trat in den ersten Tagen vor unsere Kompanie. Er erzählte uns eine Geschichte, vielleicht, um uns seine Aufgabe als Armeeseelsorger etwas schmackhaft zu machen – was bei mir nahezu gänzlich scheiterte. Es ging anhand folgender Geschichte darum, was wir in einem Ernstfall machen würden: *„Peter und Urs sind Freunde und gehen zu zweit Bergsteigen. Zu wissen: Peter ist 23 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Urs dagegen ist 22 Jahre alt und hat eine Freundin. Plötzlich rutscht Urs aus und stürzt ab ... Er hängt am Seil, über der Klippe ... Weit und breit ist niemand. Nun gibt es gemäss Feldpfarrer nur noch zwei Möglichkeiten. Die erste: Peter schneidet das Seil durch, worauf Urs stirbt. Die zweite: Peter versucht Urs zu retten, was erfolglos scheitert und dazu führt, dass beide sterben.“* Nun stellte er uns die Frage, welche von beiden Möglichkeiten wir wählen würden. Zwei Drittel der Kompanie wählte diejenige Variante aus, bei der beide sterben würden ... Er wollte eigentlich darauf hinaus, dass Peter das Seil durchschneiden würde und sich dann Vorwürfe mache, er sei schuld daran. „Es geht in allem um die Schuldfrage ...“, meinte er. Ich konnte es nicht mehr zurückhalten, streckte die Hand und fragte ihn vor allen: „Hauptmann, Rekrut Sasek (so muss man sich im Militär stets anmelden, bevor man etwas sagt). Sie sind ja Feldpfarrer. Haben Sie nicht noch eine dritte Möglichkeit vergessen?“ Ein leises Raunen ging durch die gesamte Kompanie. Natürlich wussten alle ganz genau, was ich damit gemeint hatte, nämlich ein Gebet, ein Rufen zu Gott, die Erwartung eines Wunders! Als er mir antwortete, sagte er: „Sie sind ja vielleicht gläubig ... da gibt es schon dieses Dilemma, wie es z.B. in der Bibel steht ... aber es gebe nur zwei Möglichkeiten und die Geschichte sei noch nicht zu Ende.“ Ich gab erleichtert zum Ausdruck: „Ah,

da bin ich aber froh.“ ☺ Als die Geschichte dann zu Ende war, fragte ich ihn nochmals vor der gesamten Kompanie, welche Variante *er selbst* wählen würde und was nun mit der dritten Möglichkeit sei. Zögernd gab er zur Antwort: „Also, hm ... ich würde eher nicht durchschneiden ... und die Lösung ... äh ... liege in der Sache selbst ...“ usw. Meine Kameraden meinten nach der Theorielektion: „Hey Sasek, ich hab das Gefühl, der hat sich voll rausgeschwätzt.“ Oder: „Sasek, das war ein guter Einwand! Ich bin gleicher Meinung.“ Da eben von den Worten des Feldpfarrers so keine göttliche Kraft oder spürbares Leben ausging, trieb mich eben der Geist, dem Feldpfarrer (Hauptmann) persönlich etwas „Nachhilfe“ zu leisten und zu sagen: *„Es geht doch in allem um eine Person, nicht um irgendeine Sache oder Technik! Es geht um Jesus! Er ist die Lösung für jedes Problem! Doch immer erst, wenn es uns schlecht geht, wenn wir in der Patsche sitzen, beginnen wir an Gott zu glauben! Erst im Ernstfall schreien wir zu Gott! Aber das ist nicht der Sinn des Lebens!“*

So bezeugte ich ihm und den Kameraden von meinem gerade erlebten Wunder. Wir waren im Urlaub am Wellenreiten. Die grossen Wellen faszinierten mich sehr und ich wollte immer noch eine grössere Welle erwischen. Plötzlich realisierte ich, dass es mich immer weiter ins offene Meer hinausgetrieben hatte. Mit aller Anstrengung begann ich in Richtung Land zu schwimmen und gab alles, was ich konnte. Ich war schon so ausser Atem, dass eine über mir zusammenbrechende Welle genügt hätte, und ich wäre vor Erschöpfung ertrunken. Mit dem Einsatz aller meiner eigenen Kraft kam ich nicht vorwärts und nicht vorwärts. Da kam in mir eine Stimme hoch: Was, wenn es vorbei ist? „NEIN!“, schrie ich so laut ich konnte: **„JESUS! JESUS! Hilf mir!“** Da realisierte ich, wie klein ich und wie die Wasserkraft grenzenlos stärker war als ich und mich mit voller Wucht ins offene Meer treiben wollte ... Der schreckliche Tod glotzte mir förmlich ins Gesicht und ich hatte nur noch Angst und den Schock in den Gliedern ... Durch ein Wunder geschah es, dass es mich entgegen der reissenden

Wasserkraft auf einmal in Richtung Land getrieben hatte. Und da gab es nur einen Ausweg und der war **JESUS** allein, der mich gerettet hat. Nach dieser Stellungnahme und diversen Gesprächen wurden der Feldpfarrer (Hauptmann) und meine Kameraden etwas zum Nachdenken angeregt und ich war mir mehr denn je vollgewiss, dass Jesus der einzige Sinn meines Lebens ist! Er ist die einzige Lösung und Rettung für jedes einzelne Problem. Ja, für unser persönliches Leben mit allen Nöten und Mängeln. Er ist auch die Lösung für unseren grauen Alltag und Er ist auch der einzige Ausweg für diese verdorbene Weltlage!

Glaubst Du selber noch an einen Sinn in Deinem Leben? Wenn Du ihn suchst und finden möchtest, lade ich Dich gerne zu einer unserer Bemessungen ein. Sie bietet jedem von uns eine Hilfe zur Selbsthilfe und verleiht auch Deinem Leben wieder richtig Sinn. Wir freuen uns auf Dich!

Sinn des Geistwandels

Da ich als Motorfahrer eingeteilt wurde, durfte ich während meiner Dienstzeit sämtliche Prüfungen auf Kosten des Militärs (in Höhe von 20.000 CHF) durchlaufen und bestehen! So besitze ich heute sämtliche Führerprüfungen für LKW inkl. Anhänger bis 40 t. ☺ Weiter darf ich auch Gefahrgut, Tankfahrzeuge und Fahrzeuge mit Blaulicht fahren, für welche es Spezialbewilligungen braucht. Heute kann ich aus diesem Grund unseren grossen Doppelstockbus fahren, den wir bei unseren Grossveranstaltungen einsetzen als „fahrbares“ Haus, mit 17 Schlafplätzen, samt Küche, Duschen, Toiletten usw. für unser Leiterteam ☺.

Während eines solchen Ausbildungseinsatzes im Militär hatten wir mal eine kurze Mittagspause. In diesem gerade so gemütlichen Power-Napping weckte mich eine leise Stimme mit dem inneren Verlangen: „Jan-Henoch, steh auf, halte dich im Wort auf ...“ Es kostete mich einen kurzen Moment der Überwindung, aus der bequemen Ruheposition aufzustehen, doch die Kraftwirkung, das Gesetz des Geistes des Lebens, war einfach stärker. Ohne zu wissen, was auf mich zukommen würde, stand ich auf und nutzte die Zeit, um mich im Herrn zu festigen, wie bereits am frühen Morgen. Ich las im Buch „Lehre mich, Herr!“: *„Wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht erfüllen. Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch.“* Weiter las ich: *„Die Kraft des Geistes aber ist derjenigen des Fleisches so hoch überlegen, wie es der Himmel über die Erde ist. Wir sollen einzig im Geist wandeln, weil gerade dadurch die Einflusskraft des Fleisches, der Sünde und des Teufels bereits aufgehoben ist ...“*

Kurze Zeit später lauerte auf mich eine hinterlistig gestellte Attacke, von der ich nichts wissen konnte – der Geist Gottes aber wohl!

Im Nachhinein wurde mir erst so richtig bewusst, weshalb es mich am Wochenende gezogen hat, das Buch „Lehre mich, Herr!“ meines Vaters einzupacken und dass es die Stimme des Herrn war – eine prophetische Wirkung des Geistes – die mich dazu trieb, aus der bequemen Ruheposition aufzustehen und mich im Wort aufzuhalten! Was geschah? Ein Rekrut stellte mir heimlich eine Falle, indem er ein pornografisches Heft unter meinem Kopfkissen deponierte. Ich wusste davon nichts, wollte frisch fröhlich den Überzug wechseln, und da wurde ich mit einer heftigen satanischen Macht konfrontiert, die mich gefühlsmässig wie ein elektrischer Schlag oder ein Blitz durch Mark und Bein traf! Innerlich habe ich bis zum heutigen Tag nur noch ein Bild vor Augen, nämlich das eines Ungeheuers, das seine Hörner gegen mich ausfuhr ... Im Bruchteil einer Sekunde schleuderte ich mein Kopfkissen darüber. Ich war so derart geschockt, dass ich mich zurückziehen und weinen musste. Ich zitterte nur noch am ganzen Körper und kam damit zu Jesus. Ich war froh, den pornografischen Inhalt nicht ganz gesehen haben zu müssen. Durch die Gnade Jesu und Sein Blut durfte ich unversehrt aus dieser Prüfung schreiten. Ich spürte, wie da kosmische Kräfte im Spiel sind, welchen die Menschheit auf den Leim gegangen und machtlos ausgeliefert ist – ohne Jesus! So bekam ich vom Herrn einen Funken, wie ich damit umgehen sollte. So kehrte ich in mein 16er-Zimmer zurück und ging auf Konfrontation. Ich nahm das Heft in die Hand, hielt es in die Luft, ohne es anzusehen und fragte laut vor allen: „Wer in diesem Zimmer will mich mit solch einer Schweinerei provozieren?“ Es wurde ganz leise. Da es anscheinend niemand war, ging ich auf Offensive und lief in das nächste Zimmer. Egal, wie viele Rekruten sich auch in den einzelnen Zimmern aufhielten, ich schämte mich nicht, vor den anderen dieses Heft zu zerreißen und es ihnen durchs Zimmer zu schleudern. Ich bekam Mut, gegen diesen Nihilismus (Auflösung sämtlicher Werte usw.) zu kämpfen. Ich nahm Stellung dazu und machte ihnen klar, dass ich so etwas nie mehr sehen will und verliess das andere Zimmer. Das ging gleich wie ein Lauffeuer durch die gesamte Kompanie ... Daraufhin kam

eine ganze Gruppe auf mich zu und sagte: „*Sasek, beruhige Dich, nimm das nicht so ernst. Jener, der das war, ist eh ein Dummkopf ...*“ Ich nutzte gleich die Gelegenheit, ihnen klar zu machen, weshalb ich das nicht toleriere: „*Ich lebe in einer Beziehung zu Jesus! Das ist meine Glückseligkeit, meine Herrlichkeit und mein Heil von Moment zu Moment! Wenn ich mich nicht davon scheidet, verliere ich all diese wahre Glückseligkeit, die Freude, und allem voran verliere ich die Beziehung zu Jesus! Und deshalb will ich dieses Zeugs nicht! Ihr müsst wissen, dass das (Pornographie etc.) eine Macht ist! Da sind Kräfte mit im Spiel, denen wir als Menschen nicht gewachsen sind. Es mag schön sein, aber nur einen ganz kurzen Moment! Da hast du kurz dein High, deinen Flash und kurz danach bist du wieder im Loch, bist du wieder finster und leer. Das Problem dabei ist, dass es immer mehr fordert und du immer mehr brauchst, um diese Leere, dieses Loch zu stopfen! Und das ist z.B. der Grund, weshalb mitunter bereits jede zweite Ehe geschieden ist. Ich möchte aber rein in die Ehe gehen. Ich möchte meiner Frau jetzt schon treu sein und meine Gefühle für sie sparen ...!*“ Sie spürten, dass es ein Herzensschrei aus mir heraus war, der nicht gespielt war. Kurze Zeit später kam jemand aus dieser Gruppe auf mich zu, schaute mir tief gerührt in die Augen und sagte: „Ich muss Dir sagen: Ich bewundere Dich, echt! Nein wirklich, ich bewundere Dich, dass Du so viel Disziplin und Geradlinigkeit hast. Es gibt nicht viele Menschen, die das können. Ich respektiere das wirklich – meinen Respekt hast Du.“ ☺

Ich spürte aber in meinem Geist, dass das nicht der Schlusspunkt dieser Sache sein konnte. So nutzte ich gleich die nächste Gelegenheit, um diese gemeine Attacke zu instrumentalisieren und wandte mich über den ordentlichen Dienstweg – mittels eines Formulars – an den Kompaniekommandanten. Dadurch wurde bereits schon einmal der gesamte Kader¹ in Kenntnis darüber gesetzt. ☺ Ich schrieb, dass man mich mit der genannten Schweinerei

¹ Kader ist eine besondere Gruppe militärischer Vorgesetzter oder kann auch eine zu dieser Gruppe zugehörige Einzelperson bezeichnen.

absichtlich provoziert und sexuell belästigt habe. Auch, dass ich mich nicht schäme, das Heft zerrissen zu haben! Ich wusste nicht, wer es war, erwarte aber, dass jener sich *bei mir entschuldigt!* Später musste ich beim Kompaniekommandanten vorsprechen und hatte ein enorm gutes und tiefes Gespräch. Er fragte mich dann sogar, ob es mir reichen würde, wenn jener sich bei mir entschuldigt, oder ob ich noch ein anderes Bedürfnis hätte? In diesem Moment trieb mich der Geist, gleich noch eins obendrauf zu setzen. ☺ So stellte ich die Forderung, dass diese Person, welche es war, es vor der ganzen Kompanie zugeben und sich vor allen bei mir entschuldigen sollte. Als der Kompaniekommandant nachfragte: „Sie wollen, dass jener sich vor der ganzen Kompanie bei Ihnen entschuldigt?“, gab ich ihm zur Antwort: „Ja, am liebsten schon ... Denn alle haben es mitbekommen, und daher wäre es mir am liebsten, jener würde es auch vor allen wieder in Ordnung bringen.“ ☺ Der Kommandant hielt inne und griff sich an den Kopf. Er meinte dann zögernd: „Wissen Sie, ich habe Psychologie studiert ... Ich weiss nicht, ob sich jener vor 80-100 Rekruten, inkl. dem Kader, melden wird?“ Er meinte dann aber: „Okay, wir versuchen es! Ich werde morgen vor der ganzen Kompanie sprechen!“ Am nächsten Tag trat dann der Kommandant tatsächlich vor die gesamte Kompanie und griff diese Situation auf! Er kämpfte für mich und verteidigte mich, indem er alle Soldaten ernsthaft tadelte und zu einer gesunden Vernunft anhielt. Nach den ermahnenen Worten meinte er dann vor allen: „Also, wenn jener, der es war, sich jetzt meldet und sich entschuldigt, können wir die letzte Woche an diesem Standort im Frieden miteinander verbringen. Meldet sich jener nicht, **dann** wird es Probleme geben!“ Tatsächlich meldete sich jener Rekrut vor der gesamten Kompanie und dem Kader(!). Nun musste er vor die gesamte Kompanie treten und sich vor allen bei mir entschuldigen für seine unanständige Tat, was er dann auch tat! ☺ Das war einfach ein Hammer-Sieg! Das tat echt gut! ☺ Da noch ein anderer Offizier anwesend war und das Ganze mitbekam, kamen auch noch durch ihn Worte der Rüge und Ermahnung unmissverständlich zu

Ohren der gesamten Kompanie. Während eiserne Stille herrschte, schenkte der Offizier gerade allen Anwesenden klarsten Wein ein und gab klare Richtlinien, an die sich alle von da an halten mussten!!! ☺ So konnte Jesus diesen üblen Angriff in einen grossen Sieg verwandeln, und das ohne anstrengenden Kleinkrieg! ☺

Dass es sich hier nicht nur um eine lächerliche oder gar „harmlose“ Sache handelte, sondern um handfeste Kräfte und Mächte, die unsere gesamte Gesellschaft zerstören und kaputt machen, zeigt sich daran: 1970 lag die Scheidungsrate bei 15 % und nach Einführung der Pornographie stieg diese auf mindestens 50 % an! (Wie hoch wird sie wohl jetzt sein?) Im Weiteren ist diese Überschwemmung mit Pornografie voll eine Kriegsstrategie, die Familie als Grundlage einer gesunden Gesellschaft zu zerstören und die Völker vom Innern her aufzuweichen und so widerstandslos zu machen. Weisst Du, was Lenin mal gesagt hat? „Interessiert die Jugend für Sex, und ihr bekommt sie ohne Schwierigkeiten in eure Gewalt.“ Ist das nicht krass? Und genau deshalb lehrt uns z.B. gerade das Buch „Lehre mich, Herr!“ im Geist zu wandeln, weil wir einzig und allein nur auf diesem Weg errettet werden, aus diesen Bannstrukturen der Finsternis und des Fleisches! Ich kann nur betonen, dass dieses „**Wandelt im Geist...!**“, das Eingehen auf das Reden Jesu (diese leise Stimme), meine einzige Rettung war und es auch Deine und unsere sein wird! Es bringt (uns) Sieg in jeder Lage!

Sinn meines Auftrages

Anhand einer Predigt meines Vaters, mit dem Titel: „Freimut am Tag des Gerichts“, erkannte ich, dass *Konfrontation* mein Programm ist. Daraufhin trieb mich der Geist, ungefähr in der Hälfte meiner Militärdienstzeit, einen Antrag zu stellen für eine Kompanierede. Nach wochenlangem Ringen und Dranbleiben bekam ich die Möglichkeit, an einem bevorstehenden Kompanieabend der 13. Woche, eine ca. 30-minütige Rede vor der gesamten Kompanie (ca. 80 Rekruten und Unteroffiziere) zu halten. Zuerst begann ich ihnen zu zeigen, wie gut es uns eigentlich geht, im Vergleich zu anderen Ländern, da viele meiner Kollegen all das Gute, das wir ständig erhielten als selbstverständlich hinnahmen und sich demgemäss auch manchmal unzufrieden verhielten. „Ja, wir haben ein Dach über dem Kopf, haben einen guten Schlafplatz, schmackhaftes Essen und vieles mehr. Es geht uns sogar so gut, dass eine Studie unseren Wohlstand wie folgt beschreibt: „Die grösste Angst der heutigen Zivilisation besteht nicht mehr in der Angst vor Kriegen oder Hungersnöten, sondern vielmehr in der Angst, sein Handy zu verlieren!“ Eigentlich schockierend, nicht wahr?! So begann ich den Bogen zu spannen und sie zu konfrontieren mit der Not und dem Leid in der Welt. Bevor ich ihnen z. B. den erschreckenden Kurzfilm der nuklearen Bombardierung von Hiroshima zeigte, nahm ich Bezug auf die von mir – zu Beginn – gestellte Frage, wie ihr Gemütszustand sei. Denn Fakt war, dass damals 60.000 Menschen eine solche Frage nicht mehr beantworten konnten, wie es meine Kameraden taten mit „gut, danke“. Weisst Du wieso? Weil sie einfach tot waren. 100.000 Menschen konnten diese Frage auch nicht mehr mit „gut“ beantworten, da sie schwer verletzt waren und an heftigen Schmerzen litten. So

zeigte der Kurzfilm den Skandal und die Frucht der gesamten Kriegspropaganda auf, bei dem die ganze Kompanie aufmerksam zuschaute und zuhörte ...

Ich zielte im weiteren Verlauf meiner Rede darauf ab, dass wir gemeinsam Frieden schaffen sollen in dieser Zeit. Ja, jeder macht sich doch auch Pläne für seine Zukunft – und was dann, wenn der Krieg kommt? Wir schauten uns dazu den Videoclip „Eine neue Welt“ an. Der Gesang meiner Schwester Anna-Sophia, zusammen mit dem Schattenspiel, vermittelte die Realität des Krieges sehr eindrücklich (www.sasek.tv/de/azk10/eineneuewelt). Nach diesem Lied geschah eine überraschende Wende. Aus der zuvor zurückhaltenden Stille wurde spürbare Begeisterung. Das ganze Publikum begann laut zu applaudieren und mit dem letzten Teil der Rede schien die Atmosphäre den Höhepunkt erreicht zu haben. Ich erzählte ihnen unter anderem auch, wie schön es ist, als Familie in Frieden zu leben und wie man so gemeinsam etwas bewegen kann. Dazu schauten wir uns als gesamte Kompanie (inklusive des Kaders) die Filmclips an, bei denen wir als ganze Familie Sasek in kürzester Zeit die Küche und auch das Haus reinigten und aufräumten (<https://www.familie-sasek.ch/kurzclips>). „Sasek, wo bist Du zu sehen?“, rief einer laut durch den Saal ... ☺ Meine Kameraden konnten es kaum fassen und machten grosse Augen ☺. Zum Schluss endete es wieder mit grossem Beifall und lauten Pfiffen aus dem Publikum. Meine Kameraden bedankten sich bei mir und drückten vor den anderen ihre Hochachtung aus. Durch dieses *Auf-Konfrontation-Gehen* und nicht passiv bleiben, wurde die ganze Kompanie mit der neuen Welt geprägt und beeinflusst. Alle begannen eifrig mitzuhelfen, als es danach galt, den Saal mit vielen Tischen, Stühlen etc. wieder aufzuräumen und zu reinigen. Einer sagte zu mir: „Siehst Du Sasek, in fünf Minuten war der ganze Saal wiederhergestellt ...“ ☺ Die Händehoch-Aktion wurde ab da zum „Stichwort Nummer eins“. Ich erklärte natürlich meinen Kameraden, dass das Hände-in-die-Luft-strecken (zu Beginn einer Aktion) nicht unbedingt beten bedeutet, sondern vielmehr, dass alle motiviert und ausgerichtet sind auf ein

gemeinsames Ziel (z.B. in drei Minuten die ganze Küche machen). Da hörte man es ab diesem Zeitpunkt bei der Arbeit immer wieder fragen: „Hey, habt ihr schon Händehoch gemacht?!“ Nicht zuletzt machten sie sogar Videoaufnahmen, als mitten im Verpflegungszentrum (mit ca. 100-200 Rekruten) eine ganze Tischreihe die Hände in die Luft streckte und gemeinsam die Tische mit dem Geschirr etc. in kürzester Zeit abräumten. Andere machten dasselbe einfach mit dem Schlafsack-Aufrollen oder Boden-nass-Putzen. Es war unglaublich spannend und motivierend. ☺ Auch zu sehen, wie sich meine Kameraden so einfach vom Guten anstecken liessen, hat mich begeistert. Mir hat es einfach wieder einmal mehr gezeigt, dass Konfrontation mein Programm ist. Es kommt auf mich an, dass ich Verantwortung übernehme und nicht passiv bleibe. Bleibe ich dennoch passiv und drehe nur um mich selbst, unterstütze ich die Globalstrategen, die an einer Welt des Friedens, der Harmonie und der Gerechtigkeit nicht interessiert sind!

Sinn des Prägens – Sinn der Scheidung

Bereits im Vorfeld machte ich mein Herz fest, mich aktiv zu scheiden und nicht zu schweigen, wenn Kameraden z.B. unreine Dinge schwatzen oder Dummheiten anstellen würden! Weshalb? Ich spürte, wenn ich solche und ähnliche Dinge – als Prinzip – toleriere, komme ich unter eine Wirkung des Sauerteigs, die mich schleichend vernebelt und trennt von Jesus, bis jeglicher Sinn des Lebens verdunkelt und geraubt ist! **1. Korinther 5,6** beschreibt diese Gesetzmässigkeit: „*Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid ...!*“ So wusste ich in der Praxis ziemlich schnell, dass es um die Frage geht: Wer prägt da wen? *Entweder ich lebe prägend, ohne mich zu schämen, oder ich lasse mich zu meiner Schande prägen!* Auch wenn es mir manchmal gegen den Strich ging, trieb mich der Geist manchmal, vor alle hinzustehen, mutig und offensiv, niederziehende Wirkungen, Missstände, Ungereimtheiten und Unruhen anzugehen, sie anzusprechen und mich vor allen davon zu scheiden – um nicht unter eine Wirkung des Sauerteigs zu kommen, die mich durchsäuert und trennt von Jesus! Übrigens, schweigen, sich schämen und sich der Verantwortung entziehen, bedeutet, sich prägen lassen! So begann ich, mich mutig und offensiv von „Sauerteig“ – alles was mich von Gott trennen möchte – zu scheiden und zu richten, aber auch mein Umfeld stetig mit der neuen Welt zu prägen und das in Wort und Tat! Ich erlebte immer wieder aufs Neue, wie herrlich es ist, wenn der Herr meinen Weg prägen und ausleben kann, statt mich die ganze Zeit nur um meinen Nabel zu drehen und überall zu ducken! Glaub mir, so macht unser Leben erst richtig Sinn, weil der Herr von Tag zu Tag mehr durch uns wirken kann! Ja, *diese Welt bedarf es*, durchsäuert, geprägt und verwandelt

zu werden, hinein in das Gute! So gäbe es noch Einiges zu berichten ... Deshalb habe ich versucht, aus der Fülle einige gezielte Erlebnisse zusammenzufassen:

Ich kollidierte z.B. mit Rekruten, die mich aufforderten, ihre Werte und Meinungen stillschweigend zu akzeptieren. Sie sagten mir, ich hätte sie gänzlich zu respektieren, da sie ja mehr seien, die anders dachten als ich. Als sie mich richtig angriffen, begann ich sie zu prägen: „Entschuldigung, aber es gilt hier nach Militärrecht Meinungsfreiheit! Wenn mir etwas zu weit geht, dann werde ich weiterhin dazu Stellung nehmen und sagen, was ich dazu denke! Weisst Du was passiert, wenn Du eine faule Frucht neben eine gute Frucht legst? Die gute Frucht beginnt zu faulen und so zu werden wie die andere, nicht wahr!? Und so ist es auch hier! Weisst Du, weshalb ich dazu Stellung nehme?! Ganz einfach, damit ich nicht so werde wie ihr! Meine Beziehung zu Jesus ist meine Quelle. Ich lebe nach dem Frieden, nach der göttlichen Kraft. Ich frage mich, bei allem was ich tue, ob es hoch oder runter geht! Denn mein Beziehungsleben zu Jesus ist mir wahre Befriedigung und nur das macht mich einzig glücklich. Wenn ihr aber die ganze Zeit nur Dummheiten im Kopf habt, pervers tut und ich schweige dazu, dann werde ich das verlieren, was mich einzig und allein glücklich macht! So wie die gute Frucht beginnt zu faulen, so beginne auch ich, das zu verlieren, was meine wahre Quelle ist. Ihr behauptet, ich würde eure Meinung nicht akzeptieren und „drohe den anderen“, doch die Wahrheit ist: Ich akzeptiere hier jede Meinung. Ich sage aber, dass es da unterschiedliche Wahrnehmungen gibt und dass jeder am Ende seines Lebens zur Rechenschaft gezogen wird für seine Taten und Werke. Du wirst ernten, was Du gesät hast, und unsere Wege und unsere Werke werden es zeigen. Wir werden den Baum an unseren Früchten erkennen (nachzulesen in Matthäus 7,16). Ich gehe meinen Weg mit Überzeugung und Du gehst den deinigen. Einige Jahre später treffen wir uns doch wieder einmal und vergleichen unsere Früchte und ich werde mich für die bessere von uns entscheiden!

Wird eure Frucht besser sein, werde ich so wie ihr! Solange sie mich aber nicht überzeugt, bleibe ich so, wie ich bin!“

So durfte ich immer wieder erleben, wie nach heftigen Konfrontationen plötzlich eine spürbare Ruhe und Friede einkehrte, und die Kameraden begannen zu bestätigen, dass sie das auch so sehen können und es war, wie wenn nichts zwischen uns gewesen wäre ☺! So wurden zuvor „böse“ Gesinnte zu meinen Freunden und kamen jeweils ohne Aufforderung nach Auseinandersetzungen auf mich zu und baten um Verzeihung. Sie gaben mir teilweise auf ihre Art zum Ausdruck, dass ich ein „geiler Typ“ sei ☺. Andere gewann ich ohne Worte, indem ich, statt auf ihre üblen Zurufe zu reagieren, ihnen unaufgefordert (für die gesamte Kompanie) die Zimmerböden nass aufwischte und alle Waschräume reinigte usw. Da kamen mitunter diese Leute ganz beeindruckt zu mir und bedankten sich bei mir, da wir dadurch schneller ins freie Wochenende gehen durften ☺. Derjenige, der mich kurz zuvor noch diffamierte, kam dann nicht nur, um sich zu bedanken, sondern er kam sogar mit seinen Nöten und Fragen zu mir und bat um meinen Rat ... Unsere Beziehung wandelte sich zu einer sehr guten Freundschaft! Sahen wir uns von weitem, winkte er mir zu und fragte nach meinem Wohlergehen. Als ich ihm z.B. einen Einblick auf Sasek.TV geben wollte, meinte jener, dass er es bereits schon besucht habe ☺! Während der Mahlzeiten z.B. schwieg ich wiederum anderen Rekruten gegenüber nicht, wenn sie unanständige und unreine Dinge schwatzten. Die Frucht war, dass sich andere Rekruten am gleichen Tisch auf meine Seite stellten und begannen, z.B. eben jenem Anstifter selber zu attestieren, dass er ein Schmierfink sei. Wenn ich diverse Rekruten ermahnte und aufforderte zur Veränderung – wollten sie es zuerst auch nicht hören – irgendwann standen sie vor mir und sagten: „Sasek, ich nehme es mir zu Herzen, was Du zu mir gesagt hast! Ich möchte mich wirklich verbessern!“ oder auch „Sasek, ich möchte mich verbessern, ich kann aber nichts garantieren ...!“ ☺ Andere Rekruten, mit denen ich vermehrt geistlich kollidierte, verwandelten sich so

sehr, dass sie z.B. auf mich zukamen und sagten: „Sasek, bald hast Du die grosse Fachprüfung, nicht wahr? Ich bete für Dich, dass Du sie bestehst!“ Ich traute fast meinen Ohren nicht, als jener mir das von ganzem Herzen sagte! Mit jenem hatte ich kürzlich eine fette Auseinandersetzung gehabt! Nachdem ich bestanden hatte und ich mich für seine Unterstützung im Gebet bedankte ☺, meinte er schmunzelnd: „Gerne gemacht ☺!“

Auch erlebte ich, wie sich ganze Zimmer und Gruppenatmosphären zum Guten verwandelten. Ein Beispiel: In unserem 16er-Zimmer war einmal wieder jeglicher Teamgeist, sämtliche Konzentration und Anstand verloren gegangen. So hielt ich, als alle im Bett lagen, eine Ansprache und tadelte meine Kameraden, indem ich jedem einzelnen diesen Missstand vor Augen führte und Lösungsvorschläge brachte. Während ich noch redete, begann eine laute Diskussion im Zimmer, plötzlich standen aber andere Rekruten auf und halfen mit, jene, die sich querstellten, zu überführen. Einer stand auf und schaute für Ruhe im Zimmer, damit ich weiterreden konnte. Gegen Ende der Konversation stand dann exakt diese Person, die sich quergestellt hatte, vor allen auf und sagte vor allen: „Sasek, Du hast recht! Ich weiss genau, wovon Du sprichst ...“ und schwenkte voll ein! Am nächsten Morgen lief wieder alles wie am Schnürchen und die Atmosphäre war wieder total gut! Später bekam ich vom Kader das Verbot, auch nur das Geringste mitzuhelfen, da sie mich in kurzer Zeit an verschiedenen Orten helfen sahen. So musste ich dem Kader eine Antwort geben, dass ich es verstanden hätte, erst dann wieder mitzuhelfen, wenn dieses Verbot wieder aufgelöst würde ... was dann einige Wochen dauerte! ☺ Immer wieder übergab mir der Zugführer auch das gesamte Team, wenn er mal weg musste, und nahm mich als seine Assistenz. So wurde ich z. B. auch Sing-Chef und übernahm die Chorleitung, als wir vermehrt die Schweizer Nationalhymne üben mussten. Soldaten begannen, nicht nur vor mir, sondern auch vor anderen zu bezeugen, dass ich auf dem richtigen Weg sei, und dass es „da oben“ einen Gott gebe.

Ich betete mit Rekruten nicht nur vor dem Essen, sondern auch – auf deren Aufforderung hin – vor Prüfungen. Ich betete mit Kranken und Leidenden und sie erlebten mit, wie die Gebete exakt in Erfüllung gingen. Ja, sie konnten die Gebete genau rezitieren ... ☺ Nicht zuletzt betete ich mit einer ganzen Kompanieeinheit vor der Mahlzeit! Ein Rekrut kam dann auf mich zu, als wir vor einer grossen Prüfung standen, und sagte: „Sasek, wir müssen unbedingt miteinander beten!“ Ich war bereit, gleich mit mehreren zu beten, da meinte er: „Nein, machen wir das lieber zu zweit, die anderen meinen das nicht so ernst. Ich meine es wirklich ernst!“ So beteten wir gemeinsam, vergriffen uns am Herrn und ich segnete jenen Rekruten, dass er keine dummen Fehler machen muss. Er ging voll mit im Gebet, nickte, und zum Schluss sagte er vor den anderen laut: „Amen!“ Voller Glauben gingen wir in die Prüfung. Es gab 40 Fragen und man durfte nur vier Fehler machen, um bestehen zu können. Ich durfte mit einem einzigen Fehler bestehen, jedoch bestand jener Kamerad knapp nicht, mit dem ich jedoch zuvor noch gebetet hatte. Ich dachte: Oh nein ... was, wenn er sagt: „Gott ist daran schuld ...!“? In mir kam eine Wirkung des Geistes hoch. So ging ich auf ihn zu und sagte: „Gott hat Dir doch bestimmt eine Wirkung geschenkt, wo Du bei mindestens einer Frage genau gespürt hattest, was richtig wäre, und es dann aber doch anders gemacht hast, nicht wahr?“ Tatsächlich bestätigte er mich! Und ich konnte gleich anknüpfen und sagen: „Und genau so lebe ich: Jesus schenkt und ereignet sich durch Wirkungen, in denen ich wahrnehmen kann, was dran ist, was richtig ist und ich darf lernen, darauf einzugehen. Geht es hoch oder geht es runter, das ist ein göttliches Gefühl in Dir und in mir und danach lebe ich. Das ist mein Glaubensleben und das braucht ein bisschen Übung, auf diese Wirkung eingehen zu können!“ Zusammenfassend konnte ich ihm den Wandel im Geist erklären und es war schön zu sehen, wie meine Kameraden, die auch zuhörten, es verstanden hatten. Dieser Rekrut bestand dann beim nächsten Versuch die Prüfung mit Bravour! ☺

Ein anderer Rekrut wurde durch das göttliche Leben etwas anders geprägt. Er hatte zweimal die praktische Militär-Lastwagenprüfung nicht bestanden. Von ihm strahlte ein pessimistischer Geist aus. Die dritte Prüfung und somit letzte Chance stand vor der Türe. Mantramässig wiederholte er: „Ich kann das nicht!“ Ich versuchte ihm vergebens Mut zu machen, bis ich ihn begann zu ermahnen: „Weisst Du was? Du bist ein Pessimist! Nicht nur hier, sondern auch auf der Arbeit und überall genauso. Du musst wissen, dass Dir so alles misslingen wird. Du wirst mit diesem ständig negativen Proklamieren alles verlieren, sei es der Job oder Deine Freunde! Damit wirst Du alles zerstören. Irgendwann wirst Du in der „Unterhose“ dastehen und Dich an meine Worte erinnern ...! Doch jetzt kannst Du damit aufhören und dreimal aussprechen: „Ich kann das!“ Zuvor sagte er mir noch: „Sasek, es haben schon so viele versucht, mit mir fertig zu werden, doch niemand hat es geschafft!“ Doch als ich dranblieb, begann es in ihm zu wirken und man spürte, wie es ihn einen grossen Preis kostete, das Positive, nämlich die Wahrheit auszusprechen. Nach innerem Ringen, sprach er es dann tatsächlich dreimal aus! „Ich kann das! Ich kann das! Ich kann das!“ ☺ Nach den anschliessenden drei Wochen Weihnachtsferien begrüsst er mich, umarmte mich unerwartet und meinte: „Sasek, in den Ferien hat es mich beschäftigt, was Du zu mir gesagt hattest! Ich dachte mir: „Der Sasek hat recht mit dem, was er sagte! Ich habe mit meiner Einstellung schon so vieles verloren usw.“ Diese ermahnenden Worte prägten ihn sehr! Mir wurde erst da richtig bewusst, wie sehr unsere Worte Samen sind, die wir in die Menschen einpflanzen und die nachwirken – ich hatte diese Begebenheit schon wieder vergessen. Tatsächlich bestand er dann diese Prüfung eben doch ☺! Dadurch löste ein Gespräch das andere ab, über mein Beziehungsleben zu Jesus, über die Weltlage und vieles mehr. Wir hatten eine so herzvolle Beziehung, dass wir gleich dranblieben, das Positive weiterhin laut auszusprechen. So musste er eine gewisse Zeit lang, jeden Morgen und Abend dreimal vor mir die Wahrheit aussprechen. Er machte voll mit. Als es ihm wieder einmal schwerfiel, richtete

er auf einmal seinen Oberkörper auf und sagte: „Hey, das ist ja ganz einfach!“, begann übers ganze Gesicht zu strahlen und liess die Wahrheit über seine Lippen, indem er dreimal sagte: „Ich bin ein Optimist! Ich bin ein Optimist! Ich bin ein Optimist!“ Mein Kollege sass derart verwandelt da, dass er richtig erleichtert war! Das war echt schön! So sprach er z.B. mehrmals aus: „Meine Aura ist positiv!“, aber auch: „Ich schaue nicht mehr auf die Umstände!“ oder „Ich tue nicht mehr pessimistisch“ usw. usf.

Es hat mir gezeigt, dass Jesus in uns die heutige Jugend prägen und verwandeln kann! Ja, sie wollen das insgeheim! Beginnen wir die neue Welt vorzuleben und dieses Leben zu verteidigen! Dass der Name Sasek nicht nur in der Kompanie bekannt war, stellte ich dann fest, als ich bei meiner praktischen LKW-Anhängerprüfung einen Experten der Armee zugeteilt bekam ... Er erzählte mir zuerst mal minutenlang, was ich in meiner Dienstzeit schon alles so gemacht habe, und wie der Kader alles über „Sasek“ wisse. Während dieser praktischen LKW-Prüfung war ich dann mehr am Evangelisieren, als mich auf die Prüfung zu konzentrieren ☺. Irgendwann sagte er: „Nun, Sasek, fahren Sie rückwärts an die Laderampe ...“ und sagte mir im Spass: „... mit Gottes Hilfe!“ ☺ Ich kam richtig an den Nullpunkt, da es zuerst schien, als würde gar nichts mehr funktionieren, was bei der letzten Fahrstunde perfekt gelang. Doch in diesem Nullpunkt, durfte ich richtig Jesus begegnen und Ihn erwarten. Daraufhin sagte er: „Ah, doch noch geschafft?!“, dazu sagte ich ihm dann: „Ja, aber mit Gottes Hilfe!“ So durfte ich aufs erste Mal diese grosse LKW-Anhängerprüfung bestehen! Danke, Herr! Bei einer anderen schriftlichen Prüfung, die schwierige Fragen enthielt, fragte ich in ernst gemeintem Spass denselben Experten: „Können Sie mir da nicht vielleicht helfen?“ Da meinte er vor allen: „Sasek, Du hast jemanden, der Dir hilft, gell!? Ich will mich nicht über diesen erheben!“ ☺ Ja, genau! Er erinnerte mich daran, dass Jesus der Allwissende in mir ist! Das war einfach genial! Dadurch durfte ich diese anspruchsvolle Prüfung bestehen ☺.

Ich gewann später mit einigen Kameraden den „Zehn-Kilometer-Leistungsmarsch auf Zeit“! Es galt, auf einem riesigen Gelände einen Postenlauf unter Vollpackung zu durchlaufen (rennen ☺), bei dem man zu Fuss alle Positionen möglichst schnell erreichen musste, und das mittels Kartenlesen ... Einem Kameraden in unserer zugeteilten Gruppe nahm ich den schweren Kampfrucksack ab – da er nicht sehr sportlich war, bzw. durch sein leichtes Übergewicht kaum noch konnte – und gab mit doppelter Vollpackung alles, was ich konnte! Derjenige war daraufhin derart hin und weg, dass er sich auch voll rein gab, als es bergauf und -ab ging. So erreichte unsere Gruppe den ersten Platz von 15 Gruppen, und als Belohnung musste ich nicht auf die geplante Wochenendwache gehen, sondern durfte gemeinsam mit der Siegergruppe, früher als die gesamte Kompanie, nach Hause reisen. So musste derjenige für mich auf die Wochenendwache, der mir nicht sehr positiv gesinnt war! ☺ Ein weiteres kleines Zeugnis nebenbei: Während meiner Rückreise vom Militär nach Hause, kam ich zu einem Bahnsteig, bei dem ca. 200 Menschen auf den Zug warteten. Durch eine übernatürliche Führung blieb ich irgendwo in der Menge stehen ... Da begann ein Mann immer wieder auf mein Namensschild zu schauen. Irgendwann fragte er: „Sie sind aber nicht verwandt mit dem Gründer der AZK, oder?“ Als ich ihm antwortete, dass ich einer seiner Söhne sei, konnte er es kaum fassen. Genau an diesem Tag durfte ich ausnahmsweise früher vom Militär nach Hause gehen und jener Mann hatte genau an jenem Tag eine geschäftliche Reise. Er erzählte mir, dass er bisher immer unsere AZK-Veranstaltungen verpasste, weil er leider immer erst im Nachhinein davon erfuhr. Mittlerweile war er an sämtlichen internationalen Freundestreffen und Evangelisationstreffen dabei, und half bereits tatkräftig in unseren Produktionen mit! Unsere Herzen hatten sich sehr verbunden und er stellte uns seither immer wieder auch das überschüssige Brot seiner Bäckerei zur Verfügung – und das umsonst! Wie herrlich!

Immer wieder kam ich jedoch auch in unangenehme Sachen hinein, bei denen ich spürte, wie Jesus mir sagte: „Jan-Henoch, in all

dem Unangenehmen und Mühsamen will Ich dir mehr begegnen! Dass du lernen kannst, dich zu konfrontieren, zu identifizieren und Verantwortung zu übernehmen.“ Da begegnete ich Ihm viel mehr, als ich bewusst mit Freude in das Unangenehme reinstach und z.B. beim 25-km- oder 35-km-Fussmarsch meinem schier erstickenden Kameraden Sack und Pack abnehmen und für andere da sein konnte. Es tat mir einfach gut und ich war so fit und hatte sehr Spass dran – wie mein Grossvater, der ein begeisterter Militär-Läufer war ☺. Immer wieder bedankten sich Kameraden und Vorgesetzte, indem sie sagten: „Der Sasek würde den Titel für Kameradschaft gewinnen!“ oder andere sagten: „Sasek, Du bist der Beste“ und erzählten rum: „Hey, der Sasek schaut so gut zu uns!“ Ein anderer Rekrut, der mir immer wieder Mühe bereitere und mich (dadurch ☺) tiefer in die Abhängigkeit zu Jesus führte, umarmte mich, als ich an den neuen Standort versetzt wurde, und sagte gerührt: „Sasek, Du hast mein Leben sehr bereichert!“ Als wir den ersten Standort verliessen und versetzt wurden, erschien sogar mein Armeefahrlehrer in der Frühe, vor uns allen. Er trat vor die Kompanie und bedankte sich von ganzem Herzen dafür, dass wir so gut mitgemacht haben. Er meinte, es sei gar nicht selbstverständlich, dass eine Rekrutenschule so gut abliefe wie die unsrige! Es habe richtig Spass gemacht und es wäre wirklich toll gewesen und er sagte, dass er eigentlich nicht jemand sei, der gerne vor alle hinstehen würde, wenn es nicht wirklich so wäre! ☺ Er wünschte uns alles Gute und verabschiedete sich. Ich stand in der Reihe und freute mich, da ich einfach dem Herrn begegnen durfte in dieser ganzen Zeit. Sogar mein Fachlehrer gab, obwohl er einmal gesundheitlich etwas angeschlagen war, trotzdem Unterricht, da er so begeistert war von unserer Klasse. In jeder Theorie sagte er: „Ihr seid die Besten! Ihr seid eine mega „geile“ Klasse! Die Besten, die ich je hatte!“ Mein Papa meinte, dass dies alles sicherlich eine Frucht des stetigen Prägens war. Cool, oder?!

Erste Früchte des stetigen Prägens

Immer wieder hatte ich verschiedenste evangelistische Gespräche während meiner Rekrutenschule! Statt mit den anderen Jugendlichen auszugehen, um sich zu betrinken, nutzte ich ganze Abende, um interessierte Kameraden über die Weltlage zu schulen und sie zu lehren, dass Jesus in uns Menschen wohnen möchte; worauf sie immer wieder ihre Hochachtung zum Ausdruck brachten. Wie Ihr wisst, bewegen wir uns als OCG weltweit in grossen Dimensionen, wie z.B. der internationalen Familienhilfe, der Aufklärungsarbeit via Kla.TV, S&G, AZK und vieles mehr ... und das alles seit bald 35 Jahren unentgeltlich. Dass wir immer mehr wachsen und unser Zuschauer- und Mitwirkerkreis grösser und grösser wird, verdanken wir Tausenden von freiwilligen Mithelfern, die sich Tag und Nacht investieren für eine neue Welt. Falls Du daran zweifeln solltest, wie in aller Welt so etwas funktionieren kann oder ob alles wirklich genauso freiwillig vonstattengeht, wie gerade eben erwähnt, möchte ich Dir anhand eines ehemaligen Militärkameraden veranschaulichen, mit dem ich damals mehrere Stunden verbrachte, um ihm diese neue Welt schmackhaft zu machen ☺.

Ein bis zwei Jahre später: Es war an einem Donnerstagabend, einige Wochen vor der Film premiere unseres neusten Spielfilmes „Viereint geht's besser“. Ich rief jenen Kollegen aus meiner damaligen Rekrutenschule im Militär an, die ich im Jahr 2015/16 absolviert hatte, und lud ihn zu unserer Film premiere ein. Er arbeitet bei einer Security-Firma, die professionell Gebäude bewacht und Verkehrsregelungen durchführt. Er freute sich sehr über die Einladung und machte mir sogar das Angebot, uns kostenlos (!) zu unterstützen und unser Personal zu schulen, was

Verkehrs-, Parkplatzregelung und Sicherheit an unseren Veranstaltungen betrifft! Am nächsten Tag hatten wir eine interne Mitarbeiter-sitzung im Haus, in der Frank, vom Organisationsteam der Veranstaltung, eine Not mitteilte, nämlich, dass die Stadtpolizei am Veranstaltungsort erstmalig gewisse Anforderungen an uns gestellt hätte. Folglich würden wir an gewissen Stellen vor der Halle nur noch geschultes Personal einsetzen dürfen, um Verkehrsregelung etc. zu machen. Nebenbei bemerkt, müsste das geschulte Personal lizenziert und kantonally zugelassen sein ... Ich konnte es kaum fassen, wie die göttliche Regie alles perfekt geplant und koordiniert hatte. Ich erzählte Frank, dass ich exakt einen Abend zuvor einen Kameraden aus der Rekrutenschule angerufen hatte und er uns das Angebot machte, uns auf diesem Gebiet zu helfen! Es stellte sich raus, dass jener Kollege die Lizenz und Zulassung für die gesamte Schweiz hat und somit im Besitz des höchsten Abschlusses ist, den es auf diesem Spezialgebiet überhaupt in der Schweiz gibt. Mein Kollege freute sich so sehr darauf, weil er spürte, dass wir ihn brauchen! Frank war nach dieser Sitzung so erleichtert und strahlte übers ganze Gesicht! Wir alle jubelten nur noch über diese göttliche Führung! Mein Kollege stand bei der Filmpremiere treu da, hatte sein Auto dabei, mit sämtlichen Materialien zur Ausschilderung, Parkplatzabspernung usw. und nahm gleich die Verkehrs- und Parkplatzregelung an die Hand. Er schulte unsere Leute und war so voll in seinem Element, dass er beinahe den Film verpasst hätte. Als er dann unerwartet früher wieder zur Arbeit fahren musste, und ich ihm von Herzen dankte für seinen Einsatz, bedankte er sich ebenfalls bei uns, obwohl er insgesamt vier Stunden Fahrt auf seine eigenen Kosten in Kauf nahm, seine Materialien einsetzte und uns freiwillig mehrere Stunden unterstützte, und das alles zum Nulltarif ... Das ist einfach wunderbar!

Mein Kamerad wurde selber Teil der neuen Welt, von der ich ihm „damals“ noch erzählt hatte! Seither war er bereits mehrere Male an unseren Grossveranstaltungen und nahm teil an unseren Praxistagen, wo wir praktische Projekte als Trainingsplattform nehmen,

um gemeinsam organisch und synergisch zusammenzuwirken, und das unter Iner Führung des Geistes! Als uns kürzlich bei einem grossen Projekt in Walzenhausen eine Fachkraft auf dem Gebiet der Automation fehlte, stellte sich heraus, dass mein Rekrutenschule-Kamerad exakt diese Ausbildung absolvierte und er übernahm gleich freudig diese Herausforderung! Ist das nicht genial!? Nebenbei bemerkt: Mein Kamerad kam exakt aus dieser Region der Schweiz, die dieses anspruchsvolle Projekt umsetzen wollte, der aber diese Fachkraft fehlte! Das war einfach einmal mehr göttliche Regie, und das Zusammenwirken war herrlich! Das war eine erste Frucht des stetigen Prägens! ☺ DANKE, Herr Jesus!

Stunde der Versuchung – Sinn der Ungeteiltheit

Bei einer unserer Veranstaltungen sagte mein Papa: *„Ihr wisst, noch vor wenigen Jahren, ich glaube, es sind keine zehn oder zwölf Jahre her, habe ich in einer unserer Versammlungen prophezeit, dass unsere Handys bald mit Displays ausgestattet sein werden, und dass früher oder später die ganze Schweinerei, die denkbar ist, über dieses Handy zu sehen sein wird. Dass das die Stunde der Versuchung auch für uns Christen ist. erinnert ihr euch? Das ist keine zwölf Jahre her ... Das war damals futuristische Prophezeiung, hat's noch nicht gegeben ... Ich sagte: ‚Das wird der Punkt sein, der uns ablenkt ... Weil du mangelnde Aufmerksamkeit hast auf den Geist Gottes.‘“*

Wie sehr diese Worte meines Vaters prophetisch waren, möchte ich anhand eines Erlebnisses bestätigen und unterstreichen! Ich sass gerade am Steuer eines Armee-Lastwagens und hatte einen Beifahrer neben mir. Der unbekannte Kamerad war ständig an seinem Handy und begann, sich neben mir ein pornografisches Video anzuschauen, mit perversen Geräuschen. Ungewollt wurde ich mit dieser Macht konfrontiert. Schneller als gedacht, war ich inmitten jener Versuchung, von der mein Vater bereits vor zehn bis zwölf Jahren gesprochen hatte – obwohl ich selbst kein Handy besass/ besitze! Ich bat sogleich jenen Kameraden das Video abzustellen, jedoch schaute er einfach, ohne eine Wimper zu zucken, weiter! In dem Moment, als er nicht auf mich einging, wurde die Versuchung noch grösser, diese obengenannte Schweinerei zu tolerieren und damit zu liebäugeln ... Ich spürte, entweder ich scheide mich sofort (!) – und das zu 100 % – oder ich werde von dieser Macht der Sünde ergriffen und abgeschleift. Ich wusste eines: Wenn nicht ich präge, dann werde **ich** jetzt in dieser Minute geprägt und ich spüre mein Leben auf diese schlechte Spur ein. Die Sünde ist zwar lockend, doch ihre Frucht ist Verderben und Zerfall, und genau das ist das

Ziel der Globalstrategen. Innerlich sagte ich mir: Aus Liebe zu meiner zukünftigen Frau mache ich bei einer solchen Schweinerei nicht mit! Sogleich(!) rief ich ihm, statt zu schweigen oder mich zu schämen, laut entschlossen ins Gesicht: „**Jetzt ist einfach genug! Du stellst das jetzt auf der Stelle ab!**“ und schenkte ihm klaren Wein ein, indem ich ihm die Macht und Frucht der Sünde ins Gewissen predigte. Daraufhin steckte er sein Handy weg, verstummte und hörte mir aufmerksam zu. Am Ende gab er zum Ausdruck, dass er mich verstanden habe. Und durch Gnade blieb ich verschont und auch jener Kamerad wird das bestimmt nie mehr vergessen. Ich danke Gott auf den Knien dafür, dass ich dieser Stunde der Versuchung widerstehen konnte und die Aufmerksamkeit auf den Geist behalten durfte, da ich **UNGETEILT** auf ihn ausgerichtet war. Ich bin so dankbar, dass ich kein Handy besitze, weil nur schon durch das Handy – mit allerlei Ablenkungsmöglichkeiten wie Games, Videos, WhatsApp, Instagram, Snapchat und vielerlei Dinge mehr – diese Aufmerksamkeit auf den Herrn und Seinen Geist in mir massiv gestört, die Beziehung zu Ihm geteilt und vernichtet wird! Nicht nur zerstört es unsere Beziehung und Glückseligkeit, sondern es fördert zudem den Ausbau der gesamten Mobilfunk-Technologie, die durch die hochfrequente Mikrowellenstrahlung immer mehr Schaden über die gesamte Menschheit, Tierwelt und Natur bringt!

Diese Thematik der gefährlichen Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung bewegte mich so sehr, dass in der letzten Woche – an einem anderen Standort – etwas heftig in mir zu drängen begann. Zwölf Stunden vor unserem grossen Kompanieabend, an dem wir das Ende der Rekrutenschule „feiern“ wollten, spürte ich, dass der Herr noch etwas durch mich wirken möchte. „Schon wieder etwas Aussergewöhnliches machen, Herr?“ Zuerst ging es mir ehrlich gesagt gegen den Strich, doch ich spürte, wenn ich es jetzt nicht wage, würde ich es mein ganzes Leben lang bereuen! So wäre es auch bestimmt gewesen ... ☺ Ich ging direkt, ohne den Dienstweg einzuhalten, auf den Kompaniekommandanten zu und beantragte eine Kompanierede für denselben Abend, an dem wenige Stunden

später über 180 Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere teilnahmen. Anstatt dass alle, wie kurz davor noch geplant, mit einem Kinofilm geprägt wurden, der, wie man mir berichtete, einige schmutzige Szenen enthielt, durfte ich stattdessen das Wort übernehmen und alle 180 Anwesenden nochmals richtig prägen! Da mir die Zeit fehlte, meine Rede ins Französische zu übersetzen und zweisprachig vorzutragen, trieb mich der Geist dazu, kurz davor einen Kameraden direkt anzufragen, ob er meine Rede übersetzen wolle – was er dann tatsächlich hervorragend machte! ☺ Der Kompaniekommandant führte mich ein und sagte laut: „Soldat Sasek übernimmt nun die Worte und es herrscht Ruhe während seiner Theorie!“ (Mit Theorie ist so eine Art Unterricht gemeint.) So referierte ich hauptsächlich über die Gefahr durch Mobilfunk, und wie die Medien dazu schweigen und Kritiker als paranoid hinstellen. Ich sagte ihnen, dass mich eine Entwicklung nachdenklich mache, nämlich nicht nur, dass alle in der Kompanie von ihren Smartphones abhängig sind, sondern vielmehr auch noch die Auswirkungen davon. Als Grundlage nahm ich meine erarbeitete Abschlussarbeit der Ausbildung, für die ich eine Note 6,0 (D = 1,0) erhalten hatte. Auch wurde ich damit mehrmals prämiert, gewann Spezialpreise und meine Arbeit gehörte zu den drei hervorragendsten von den gesamthaft rund 100 schriftlich erstellten Arbeiten. Dies führte dazu, dass meine Arbeit nominiert wurde für „Schweizer Jugend forscht“. Mittels einer PowerPoint-Präsentation durfte ich dann meine Arbeit jenem Gremium von der besten Seite präsentieren! (Schau Dir doch dazu die Mobilfunk-Sendereihe von Jugend-TV.net an, die im Jahr 2015 aufgrund meiner geschriebenen Abschlussarbeit entstanden ist und im Februar 2019 erneut auf Klagemauer-TV ausgestrahlt wurde!)

Tipp: Ich kann Dich nur ermutigen, es gleich zu machen und solche oder ähnliche Gelegenheiten in Deiner Schule oder bei Deiner Ausbildung zu nutzen, um sinnvolle Arbeiten (o.ä.) zu verfassen und durchzuführen, die bleibende Früchte tragen! Alleine durch meine geschriebene Abschlussarbeit und die dazu entstandene Sendereihe über „die Gefahr Mobilfunk“, kamen bis heute zigtausende Menschen damit in Berührung und konnten davon profitieren! Stell Dir

vor, wenn jeder an seinem Ort prägend lebt, nehmen wir so Einfluss auf die Entwicklung unserer Zeit und Zukunft! Die Nachwelt wird uns danken! Unter folgendem Link kannst Du die Sendereihe anschauen: <https://www.kla.tv/13799&autoplay=true>. Auch die erarbeitete Vertiefungsarbeit über „die Gefahr durch Mobilfunk“ kannst Du runterladen, lesen und weiterverbreiten: <https://www.kla.tv/ajax.download.php?fileid=70>. Viel Spass dabei! ☺

Nachtrag: Einige Jahre später entstand dann mitunter daraus eine Infogiganten-Show, bei der ich an einer Grossveranstaltung meines Vaters über den „gesundheitspolitischen Skandal“ von Mobilfunk und 5G referieren durfte! Diese immer grösser werdende Gefahr an Leib und Leben – durch Mobilfunk und 5G etc. – müssen wir nicht nur bekannt machen, sondern gemeinsam abwenden! Vielleicht kann Dir meine „Nusschalen-Präsentation“ dabei behilflich sein. ☺ Du findest sie unter: <https://www.kla.tv/Infogigant/15793>.

Zurück zur Kompanierede: So zeigte ich der gesamten Kompanie die gefährliche und gesundheitsschädigende Auswirkung der Mobilfunkstrahlung auf. Nicht nur die Frage: „Haben Sie gewusst, dass die WHO die Mobilfunkstrahlung auf die *Liste der krebserregenden Mittel* aufgenommen hat?“, sondern auch meine selber durchgeführten Experimente – welche die Auswirkung elektromagnetischer Strahlung auf das Blut veranschaulichten, in der sich die roten Blutkörperchen total verklumpten und das zu Verstopfungen der Blutgefässe etc. führen kann – lösten in der gesamten Kompanie eine Welle des Schocks aus. Ich zeigte Stimme und Gegenstimme auf, weshalb und wodurch eine solche Strahlung überhaupt legitim wird. Was die Grenzwerte aussagen und worauf die Strahlung wirklich Rücksicht nimmt und worauf nicht! Alle hörten zu und waren von meiner Präsentation derart begeistert, dass am Ende das ganze Publikum laut applaudierte und pfiiff. Einer nach dem anderen gratulierte und bedankte sich bei mir persönlich für diese „Theorie“ und sie drückten aus, dass es sehr interessant gewesen sei! Ja, dass es so wichtig sei, dass die Menschheit dies erfahre! Verschiedenste wollten gleich meine verfasste Arbeit bekommen und gaben mir

ihre Adressen. Ein Offizier, mit dem ich bereits längere und tiefe Gespräche geführt hatte, meinte: „Wissen Sie, es war einfach viel zu kurz ☺“, da es anscheinend so spannend gewesen wäre. Als ich an einer Warteschlange vorbeilief, klopfen mir Sämtliche kameradschaftlich auf die Schultern, bedankten sich und schüttelten mir die Hände! Die Leute waren sehr beeindruckt und zeigten mir immer wieder ihre ausgeschalteten Handys! ☺ Das war gewaltig, dass die ganze Kompanie –inklusive Kader – statt mit Inhalten eines schmutzigen Films, mit der Problematik hier unten auf der Welt, mit der ganzen Medienpropaganda usw. konfrontiert und geprägt werden konnte! Die Kameraden, die während des Kompanieabends Wache schieben mussten, waren sichtlich enttäuscht, dass sie nicht hatten dabei sein können. Es wurde ihnen davon erzählt ... So wiederholte ich für sie den Vortrag nochmals in Kurzform. ☺

*Wie es dazu kam: Als ich vor der letzten RS-Woche stand und mich von meiner Familie verabschieden musste, ermutigte mich meine Mama: „Das wird die beste Woche deiner Rekrutenschule!“ ☺ Äusserlich bestätigte ich dies mit einem verschmitzten Lächeln und Nicken ... Jedoch innerlich hatte ich's gerade „schwer“, es auch selber wirklich zu glauben und über die Lippen zu lassen. „Was kann sich da noch regen?“, dachte ich im ersten Moment ... Doch statt dieser niederziehenden Stimme des Verstandes und der menschlichen Ratio Raum zu geben, erinnerte ich mich an das Wort aus **Römer 10,10**: „**Mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.**“ Genau an dem Punkt, wo es mich innerlich schmerzte, es auch wirklich zu glauben, begann ich es nicht nur selber „im Herzen zu glauben“, sondern auch das Gute „mit meinem Mund auszusprechen“ – was z.B. Mama über der letzten Woche sah! ☺ Daraufhin begann der Geist wenige Stunden später zu drängen und sich zu ereignen, was zu diesem gewaltigen Durchbruch führte ... und das, obwohl ich selber anfangs gar nicht so Glauben verspürte und vielmehr dem Eindruck und Erwartung meiner Mama folgte. ☺ Mir hat es einfach wieder aufs Neue gezeigt, wie wir durch Herzensglauben und Ausprechen, ja schöpferisches Proklamieren, tatsächlich Einfluss*

nehmen auf die Geschehnisse und damit bestimmt auch auf die Entwicklung dieser, unserer Welt und Zeit!

Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass diese letzte Woche definitiv die beste Woche meiner Rekrutenschule war und ich in den darauffolgenden Tagen erlebte, was geistlicher Magnetismus bedeutet. Täglich umringten mich neue Gruppen von Kameraden und fragten mich über alles Mögliche aus. Natürlich lösten sich alle ihre Fragen erst auf, als ich begann, das Evangelium zu predigen und von meiner Quelle, von Jesus, zu berichten! Geschockt war ich aber, als ich mehr und mehr begriff, wie tief die Menschen in der Macht der Sünde verstrickt lebten. Soldaten fragten mich, da ich kein Handy besass/besitze: „Sasek, wie schaust denn Du Pornos an?“ Mich traf der Schock und ich konnte ihm und den regelmässig 20-30 im Halbkreis um mich stehenden Kameraden nur noch klar machen, was eigentlich mit ihnen los ist – und predigte ihnen die Macht und Gewalt der Sünde, die Kräfte, die da mit im Spiel sind, wenn sie sich den Pornos hingeben ... Ja, wie diese immer mehr fordern, sie zu Sklaven ihrer eigenen Triebe machen und damit die echte Liebe zerstören! Ja, auch, dass ich das nicht will, sondern meiner zukünftigen Ehefrau jetzt schon treu sein möchte! Dass ich verzichte auf diesen falschen Weg und auf all das, was mir da ständig „Getäushtes“ angeboten wird. (Weil nur Jesus meine und auch Deine wahre Erfüllung und Befriedigung ist!) Daraufhin entschuldigten sie sich förmlich bei mir, schlugen sich vor allen auf die Brust und sagten: „Sasek, ich habe Respekt vor solchen Menschen wie Dir!“ Oder auch: „Sasek, Du bekommst eine wunderbare Frau! Ich wünsche Dir das! Du bekommst die Frau, die Du verdient hast!“ usw. usf. Es war einfach gewaltig, zu sehen, was der Herr wirkt, wenn ich UNGETEILT auf IHN, SEINE PERSON, in mir ausgerichtet bin, indem ich mit Seinen Wirkungen treu mitfließe und mich nicht für JESUS schäme usw.! Und so ging meine spannende Rekrutenschule zu Ende und ich war mir sicher, dass meine Kameraden nachhaltig von der neuen Welt und den wahren Werten geprägt werden konnten! Danke Herr für alles – Dir sei alle Ehre!

Fazit Teil 1 – Schlusswort

Mir wurde bewusst, wie krass wir alle – und vor allem wir Jugendlichen – uns in dieser Stunde der Versuchung befinden, die mein Pa schon damals prophezeit hatte. Ich würde es anhand der Bedeutung der Ungeteiltheit wie folgt zusammenfassen: Entweder wir haben die volle Aufmerksamkeit auf den Geist Gottes und können so dem ganzen Nihilismus¹ – der von den Globalstrategen gezielt geschürt wird – widerstehen und ihn besiegen oder wir werden selber Opfer dieser Versuchung und Verschwörung! Wenn Du jetzt merkst, dass Du selber Opfer dieser weltweiten Verschwörung geworden bist – egal auf welchem Gebiet – indem Du Deiner ureigensten Bestimmung, nämlich unter der Königsherrschaft Gottes zu leben, verlustig gegangen bist: Dann mache doch heute noch kurzen Prozess mit jeglicher Form der Geteiltheit und Gebundenheit! Es ist ganz einfach: Mit Inem Bruch bist Du FREI – FREI von dem was Dich teilt, bindet und lähmt! Und das nicht durch Eigenleistung und menschliches Abmühen, sondern durch die Kraft Jesu Christi wird es Dir geschenkt! **„Denn mit einem Opfer hat ER die, welche geheiligt werden, ein für alle Mal vollkommen gemacht.“ (Hebr. 10,14)** Lasse Dich daher heute noch von allem „Unvollkommenen“ erlösen, indem Du Dein Herz öffnest für Jesus und Seinen Geist in Dir! Wende Dich (heute noch ☺) zu Jesus und schliesse ab mit jeglicher Art des Fleisches! ER in Dir schafft das „mit links“ – es ist die schönste und grösste Freiheit! Ich wünsche sie auch Dir und jedem einzelnen Menschen so sehr! Das Lied „FREI“ von Mathias E. gibt Zeugnis von echtem, wahren FREI-SEIN, welches er mit Familie und Freunden besingt. Nimm Dir doch kurz Zeit, um dieses Lied unter folgendem Link anzuschauen:

¹ Nihilismus: Ablehnung und Verneinung von sämtlichen Werten und Normen; Werteverfall

<https://www.anti-zensur.info/azkmediacenter.php?mediacenter=musicclip&id=462>

Möge diese Wirklichkeit jeden einzelnen von uns erfassen und finden.

Denn so macht unser Leben wieder Sinn, weil wir uns – wie Jesus – hingeben, um auch andere wieder aus diesem Sklavenstand der alten Welt zu befreien! Denn nicht nur im „Militär“ hat man eine geeignete Plattform, um motivierende und tolle Erlebnisse zu machen, sondern in jeder einzelnen Situation und Konstellation unseres Lebens! Meine zusammengefassten Erlebnisse haben dann Ziel und Zweck erreicht, wenn sie auch in Dir den Glauben und die Freude wecken konnten – egal wo Du Dich befinden magst – mündig und selbständig im **Geist zu wandeln!** Ja, nur noch dem Gesetz des Geistes des Lebens zu folgen (das meint: kraftorientiert zu leben) und dies, sei es im Militär, in der Schule, auf der Arbeit, zu Hause oder im Urlaub etc. Auf diesem Weg werden wir die alte Welt mit ihren alten Werten durch Jesus in uns zertreten! ***Denn Du und ich, wir SIND die neue Welt!*** Bauen wir sie auf, jeder an seinem Ort, bis alle und alles von ihr durchsäuert ist und sich alle Menschen in diese liebliche Königsherrschaft Gottes verliebt haben! Darauf freue ich mich ungemein!

♥-lichst

Euer Jan-Henoch Sasek

Jan-Henoch Sasek

Militärdienst

mit Sinn

Teil 2

Meine Wiederholungskurse
(2018-2024)

Vorwort Teil 2

Meine Wiederholungskurse (2018-2024)

Zwei Jahre nach Abschluss meiner spannenden und erlebnisreichen Rekrutenschule trat ich das Schweizer Armee-Modell der Wiederholungskurse (kurz WK) an. Als „Angehöriger der Schweizer Armee“ habe ich jährlich drei bis vier Wochen Dienst zu leisten, bei dem sämtliches Fachwissen, nötige Grundlagen und auch der Dienstbetrieb aufgefrischt und repetiert werden. Dies natürlich nur solange, bis man als Soldat seine zu verrichtenden 245 Dienstage „abgearbeitet“ hat. In meinem umfassenden Lebenszeugnis und Interview (Stand März 2025) erzähle ich davon, wie gerade diese Wiederholungskurse, oft auch als „grüne Ferien“ bekannt, für mich eine etwas grössere Herausforderung waren als jene Zeit in der Rekrutenschule selbst. Denn bei diesen WKs blieb teilweise der nötige „Ernst des Lebens“ gänzlich aus, den man im Vergleich zur Rekrutenschule doch immer wieder zu spüren bekam. Dementsprechend waren auch die allgemeine Motivation und Atmosphäre anders. Kam ein frischgebackener Offizier in die Kompanie, der seine komplette Zugeinheit noch in „alter Manier“ führte und auch vorbildlich zur Rechenschaft zog, brach über diesen nicht nur eine regelrechte Empörung aus, sondern auch das Führungskomitee begann an ihm Kritik zu üben. In meinen Wiederholungskursen beschäftigten mich dann im Umgang mit den Kameraden und Begebenheiten immer wieder viele Fragen. Um nur eine davon zu erwähnen: **„Um was geht es?!“**

Anfänglich (im Jahr 2018) durfte ich zuerst einmal erkennen, um was es NICHT geht! In meinem ersten Wiederholungskurs war ich „insgeheim“ motiviert, von meinen Vorgesetzten der Schweizer Armee befördert zu werden. (Am Ende eines Kurses besteht jeweils die Möglichkeit, für seine Leistungen ausgezeichnet und zu einem höheren Grad befördert zu werden.) Natürlich habe ich auch in jenem ersten WK tolle Begegnungen und Erlebnisse mit dem Herrn machen dürfen, die mir gut zurückbleiben. Spätestens aber am Ende des ersten WKs, als dann exakt jener Soldat befördert wurde, von dem eine seltsame Wirkung ausging, und welcher sich nicht ansatzweise so hinein-gegeben hatte wie ich es tat, wusste ich Folgendes: Ich war

auf dem falschen Dampfer! Im Vergleich zu den darauffolgenden WKs ging ich dann eher bedrückt und nicht so erfüllt nach Hause. Als dann meine Vorgesetzten dennoch um mich warben, dieser Kompanie beizutreten und dort aufzusteigen, spürte ich, dass der Herr mich an einem anderen Platz, nämlich bei meiner ursprünglichen, eingepflanzten Kompanie mehr gebrauchen würde. So folgte ich diesem Eindruck und entschied mich, dieses Angebot nicht anzunehmen. Dies war exakt die richtige Entscheidung! Die darauffolgenden Wiederholungskurse waren dann ein himmelweiter Unterschied, wie Tag zu Nacht. Ich richtete mich vielmehr auf die wirklichen Ziele des Herrn aus und begann, immer mehr Verantwortung zu übernehmen. Genau an jenem Punkt, wo ich zum göttlichen Leben stand und mich vor allen „zum Affen“ machen liess oder mich trotz einer bewussten und unangenehmen „falschen Einteilung“ dennoch hineingab, genau da wurde ich dann im Jahr 2019 vom neuen Kommandanten befördert und sogar mit einer Urkunde ausgezeichnet. 😊 Doch auch mein neuer, geschenkter Dienstgrad als Gefreiter (Befreiung von gewissen Pflichten und Auszeichnung zu einem „guten“ Soldaten) liess mich dann nicht um meine Erfahrungen kommen. 😊 So sank ich teilweise abends mit vielen Fragen zum Umgang mit Kameraden und gewissen Ereignissen in mein Bett und bewegte diese vor Gott: **Was ist zu tun? Wie gehe ich mit gewissen Situationen und Menschen um? Was ist mein Teil in der Armee und darüber hinaus auch in dieser Welt?!** Interessanterweise holten mich bei jedem erneuten WK wieder ähnliche Fragen und Erlebnisse heim, die mich immer tiefer zu Gott führten und IHN erleben liessen.

Mit dieser Neuauflage meiner Broschüre „Militärdienst mit Sinn“ möchte ich eine aktualisierte Fassung veröffentlichen, bei der ich meine **wichtigsten Schlüssel-Offenbarungen und Erlebnisse** im Umgang mit Menschen und Situationen aus den einzelnen Wiederholungskursen zusammenfasse. Mögen meine Schlüssel-Momente, die ich bei der Schweizer Armee erleben durfte, zu den deinigen – in deinem Umfeld – werden.

Viel inneren Gewinn beim Lesen

Dein Jan-Hensch

„Hinabgeführt-Werden“

Mein Papa hat an der letzten Online-Veranstaltung (Prophetisches Treffen) uns Menschen geoffenbart, dass jeder Mensch, das meint ALLE(!), Söhne Gottes sind und dass wir uns in einem Entwicklungsprozess zu diesen Söhnen Gottes hin befinden. Auch lehrte er uns, was die Funktionsweise dieser ist, z.B.: **„Götter bemessen den bevorstehenden Erfolg am Mass ihres Hinabgeführt-Werdens. Du kommst in eine innere Krise. Plötzlich wird es dunkel. Plötzlich siehst du es nicht mehr. Plötzlich wirst du durchdrungen mit allen möglichen Empfindungen, Ängsten, Zweifeln womöglich, oder Bedrängnissen. Nimm, was du willst. Je höher dieses Mass ist, das einfach so auf dich einstürzt, desto mehr weißt du als Sohn Gottes, dass etwas Grossartiges bevorsteht.“**

So ein Hinabgeführt-Werden erlebte ich diesen Sommer während meinem dreiwöchigen Wiederholungskurs in der Schweizer Armee. Ich war für drei Tage mit einer Gruppe an einem sehr schönen Ort, um dort für andere Rekrutenschulen diverse Transporte und logistische Bedürfnisse zu stillen, was in sich sehr spannend war. Doch meine neuen Armee-Kameraden „fluchten“ wie die Berserker und redeten dauerhaft unschön. Die Gesamtatmosphäre war so erdrückend und gottfern. Ich schwieg (im Vergleich zu anderen Situationen) meinen Kameraden gegenüber und kam unter eine geistige Decke, die mich in Windeseile in eine massive Schwermut versetzte. Einer machte sich dazu noch lustig übers Beten und redete Gott schlecht. Zudem „durfte“ ich mein Zimmer mit ca. zehn Männern teilen, welche alle jeweils am Abend bis spät in die Nacht „beim Bier“ waren. Ich lag im Bett und war grad so am Einschlafen. Da ging die Tür auf und somit begann eine „After-Party“ im Zimmer ... Meine neuen Kameraden kannten kein Gesamtbewusstsein ... Sie hatten sich sichtlich nicht mehr unter Kontrolle und so hallten laute Stimmen und Geräusche durchs Zimmer. Summarisch eine gellende Leere. Bevor sie sich zu Bett begaben, mussten sie noch über meinem Bett eine fette Ladung Desinfektionsmittel absprühen,

wodurch ich die darauffolgenden Tage immense Beschwerden hatte ... Ich fand mich in einer unglaublichen Gottferne wieder und wurde konfrontiert und identifiziert mit dem Tod in dieser Schöpfung. Rein äusserlich hätte ich an keinem „schöneren“ Ort Dienst leisten können, doch innerlich war es für mich die reinste Tortur.

Der nächste Tag ging im selben Stil weiter. Kurzgefasst nutzten meine Kameraden jede Gelegenheit aus, das zu machen, was sie wollten. Wir waren dienstlich ja gemeinsam unterwegs, aber sie kurvten in der ganzen Gegend rum und besuchten nebenbei schönste Orte usw. Egal, wie schön diese Orte auch gewesen waren, ich fühlte mich wie „lebendig“ tot – ohne den Herrn.

Ich zog mich zurück und schrie nur noch zu Gott und rang um mein Leben. An demselben Abend waren dann alle Kameraden wieder beim Bier und ich alleine. Als ich dann meiner Mama mein Herz ausschüttete, begann ich am Telefon zu heulen und zu schluchzen, weil diese Atmosphäre sich so schlimm anfühlte ... (Was für einen Himmel darf ich doch zu Hause und in der OCG erleben!!!) So nutzte ich den Abend, um vor Gott zu stehen und in diesem Prozess des Hinabgeführt-Werdens dem HERRN tiefer zu begegnen.

Auf einmal gingen mir die Kronleuchter auf und der GLAUBEN GOTTES floss wieder in meinen Adern. Ich begann zu begreifen: **„Hey, die Erde ist des HERRN und ALLES, was sie erfüllt!“** **Auf einmal sah ich meine Kameraden wie kleine Kinder, die der Herr noch erziehen wird** ... Ich fühlte mich wieder ganz leicht und lag zufrieden und ruhig in meinem Bett.

Dann ging dasselbe Szenario wieder von vorne los, dieses Mal einfach noch heftiger ... ☺ Meine Kameraden kamen zu später Stunde vom Bier zurück und schmissen Gegenstände durchs Zimmer, versteckten einander die Materialien ... Sie warfen sich gegenseitig schmutzigste Wörter an den Kopf. Von Rücksicht und einem Umgang des Herzens war keine Spur. Zum Glück war ich wieder im Glauben! ☺ Irgendwann stand ich auf, übernahm die Führung und sorgte für Ruhe und Ordnung im Zimmer. Ziemlich schnell lagen alle im Bett und das Licht wurde gelöscht. Als wir dann im Bett lagen und es ruhig war, entstand in mir die Wirkung, dass mir meine

Kameraden einfach leidtaten und dass ich sie bemitleidete, wie sie leben. So öffnete ich einfach mein Herz ihnen gegenüber und liess es einfach vor allen raus und sagte ganz offen: „Irgendwie tut ihr mir voll leid ... Ich bemitleide Euch ... Kennt ihr wahre Glückseligkeit?!“ Und ihr glaubt es nicht, mit dieser einen Frage eröffnete sich eines meiner spannendsten und längsten Zimmer-Gespräche, das ich je erlebt hatte ☺. Was an jenem Abend in jenem Zimmer im Tessin geschah, war einfach herrlich! Ich war nur noch am Predigen, Zeugnis geben, Bemessung leben und Fragen beantworten! Ich habe mich danach soooo gut gefühlt, obwohl ich mich da alleine durchringen musste ... ☺.

So gab der Herr das Gelingen, dass ich einfach alle Wirkungen der vergangenen ein bis zwei Tage in die Mitte legen und offen und ehrlich sagen konnte, dass ich total unglücklich war/wurde unter diesem Einfluss. Ich sprach die Wirkungen an von ihrem Umgang, der Atmosphäre, die von ihnen ausging, dieser Leere und legte einfach mal alles auf den Tisch. Auch, dass ich auf einmal begann, gleich zu denken und zu werden wie sie ... Und dann ging, wie gesagt, die heisse Diskussion los, weil sie es nicht verstanden hatten, was ich meinte. So konnte ich gerade eine Bibelstelle zücken, auf die ich per Zufall an jenem Morgen in der Bücherlese gestossen war (Buch: Die Erkenntnis Gottes, Kapitel „Christus lernen“ – im Heiligum!) und machte mit ihnen eine kleine Bibelschule, indem ich erklärte: „**Ein natürlicher (seelischer) Mensch aber vernimmt nichts von dem Geiste Gottes, denn es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt und unterschieden wird ...**“ (1. Kor. 2,14-15). Aber eben auch, dass man es doch wahrnehmen kann! Dann rief aber einer laut durchs Zimmer: „Sasek, jetzt hast du grad gesagt, es geht nicht und jetzt sagst du, es geht doch?“ Und schon hatte ich das nächste Sprungbrett, um dem gesamten Zimmer die Wiedergeburt im Geist zu erklären. So durfte ich davon Zeugnis geben, dass Gott in jedem einzelnen Menschen lebt und – wie das vielleicht bei ihnen noch irgendwo in den hintersten Zimmerchen versteckt ist ... Aber dass es darum geht, dass wir ♥ VERWANDELT ♥ werden durch die Erneuerung

unseres Denksinnes! (Röm.12,2) Ja, wenn wir unseren Denksinn ändern, verwandelt werden, und Gott wieder uns ausleben kann, dann geht es eben doch!

Und dann ging wieder ein neuer Schub los. Einer nach dem anderen meldete sich und sagte: „*Weisst du, wir hatten jetzt den ganzen Abend Frieden gehabt. Kaum waren wir hier zurück, hatten wir keinen Frieden mehr ...*“ Oder: „*Sasek, wir haben Kameradschaft gepflegt ... Da frage ich mich, hast du denn keinen Mangel oder Bedürfnis danach?*“ ☺ Ich war grad ein paar kurze Sekunden mit dem Rücken an der Wand, da Kameradschaft-Pflegen an sich ja wirklich etwas Gutes ist. Ich fragte den Herrn: „Was sagst Du jetzt hier dazu?!“ In Windeseile konnte ich es unterscheiden und konnte wieder mit der Bemessung die Fortsetzung finden und sagen, dass es doch gar nicht zusammenpasst, was sie gesagt hatten. Sie sagten, sie hätten den ganzen Abend Frieden miteinander gehabt... Was aber abgegangen war, als sie nur schon ins Zimmer gekommen waren, war alles andere als Frieden ... Wie sie sich so schmutziges Zeugs um die Ohren geschmissen haben, Gegenstände durchs Zimmer flogen usw. usf.

So konnte ich einfach Bemessung leben und sagen: „Das ist doch kein Friede oder wahres Leben!“, und sie dahingehend schulen, dass das wahre Leben auf einer geistlichen Ebene zu finden ist, und dass das meine Sättigung und somit wahre Erfüllung ist. Summarisch erklärte ich ihnen dann in einer nächsten „Diskussionsrunde“ das ganze Leben im Geist, im Glauben und in der Übernatürlichkeit. Als sie zuvor noch ihren Lebensstil als normal und natürlich darstellen wollten, musste ich mich einfach nochmal deutlich ausdrücken und ihnen klar machen, dass das eben **nicht** natürlich ist. Mit diesem Satz waren alle getroffen und für einige Sekunden mäuschenstill ... Und als das angeregte Gespräch wieder weiterging, spürte ich, wie der Geist darauf abzielte, dass ich jeden einzelnen Kameraden vom Herzen her an den Punkt führe, wo sie verstehen, wie der Hase läuft ... ☺ So durfte ich es einfach rauslassen und ihnen sagen: „***Schaut mal, so läuft es ... Es kommt die Stunde, wo jeder einzelne hier drin noch nach Gott lechzen wird, weil er***

erkennt, dass er Mensch ist und Gott braucht! Ja, dass er (jeder hier drin) ohne Gott gar nicht leben kann, wie man ohne Luft nicht atmen kann!!!“ Es war einfach so cool, mit meinen Kameraden in Berührung und in den Austausch zu kommen. Als unter den Kameraden wieder die Diskussion losging, rief einer laut durchs Zimmer: „*Leute seid ruhig, das ist spannend! Das ist spannend!*“

Unglaublich vieles gäbe es noch zu berichten, was alles an Fragen kam in den erwähnten, angeregten Gesprächen und wovon ich alles Zeugnis geben durfte ... Zum Schluss, als sie mich fragten: „Sasek, was erwartest du denn von uns!“, durfte ich ihnen noch eine kleine Gesamtbewusstseins-Schulung geben. Ja, und so gingen wir dann irgendwann schlafen und ich war so frei und so dankbar, dass ich einfach diese neue Welt säen und verteidigen durfte! Ich bin mir sicher, dass sie das nie vergessen werden und dass dieser Same zu Seiner Zeit aufgehen WIRD! Und das Geniale war, in den darauffolgenden Tagen war ich so in der Oberhand und meine Kameraden waren wie brave Hündchen! Sie sind einfach zum Nachdenken gekommen.

Wieder zurück im alten Standort in Bern, verbrachten meine Kameraden dann im Zimmer ihre freien Stunden (zwar immer noch teilweise mit Bier ☺), ABER in FRIEDEN und einer Harmonie! Kein dummes Wort hörte ich mehr. Als ich reinkam und gute Nacht wünschte, lösten sie sich bald mal alle auf und gingen in Frieden schlafen! ☺ Es war, wie wenn nichts gewesen wäre! Egal, wie schwer sich dieses Hinabgeführt-Werden auch angefühlt haben mag... „Götter bemessen ihren bevorstehenden Erfolg am Mass ihres Hinabgeführt-Werdens“, lehrte uns mein Vater und daran erkennt man, dass etwas Grossartiges bevorsteht! Und so war es für mich auch! Dutzende schöne Erlebnisse gäbe es noch zu erzählen von meinem diesjährigen Wiederholungskurs bei der Schweizer Armee ... Dafür ist leider jetzt keine Zeit, aber ich hoffe, dass es uns Mut gibt, im Prozess des Hinabgeführt-Werdens dranzubleiben und nicht aufzugeben. Denn der Herr möchte Grossartiges durch uns – als Söhne Gottes – wirken!!

In der Falle der Corona-Testpflicht

Nachdem ich Anfang 2021 (im Jahr 2020 fiel mein Wiederholungskurs aufgrund des Lockdowns aus) aufklärende Sendungen, wie z. B.

- „Hält der Corona-PCR-Test einem Faktencheck stand?“ (www.kla.tv/17530)
- „Missbrauch des PCR-Tests: Warum dessen Erfinder lautstark protestieren würde“ (www.kla.tv/17453)
- „PCR-Test vor Gericht: Anwälte klagen an!“ von Ivo Sasek (www.kla.tv/18358)

angeschaut und studiert hatte, wusste ich im darauffolgenden Wiederholungskurs 2021, als die **Testpflicht** für jeden Angehörigen der Armee ausgerufen wurde, folgendes: Nämlich, dass ich bei diesem Spiel nicht mitmachen werde! Denn dieses Corona-P(l)andemispiel – wie von Kla.TV umfangreich berichtet und bewiesen – ist abhängig von den steigenden Infektionszahlen und dem zusammenhängenden Lockdown. Dies lässt uns erkennen, dass diese nur aus den Ergebnissen des PCR-Test resultieren können. Dass diese Ergebnisse von Experten als unzureichend eingestuft wurden, pfeifen längst die Spatzen von den Dächern. Denn ein positives Ergebnis ist nicht gleichbedeutend mit einer Infektion. Solltest Du die Fakten und Hintergründe zu diesem Thema noch nicht kennen, dann schau Dir dazu obengenannte Sendungen unbedingt an! Um nur vier brisante Fakten aus der Sendung „Missbrauch des PCR-Tests“ (Stand Nov. 2020) zu nennen:

1. Normalerweise unterliegen Messgeräte einer Eichung und jedes Testverfahren einer Überprüfung. Nur beim Coronatest mit seinen weitreichenden Folgen gibt es diese Eichung nicht, was eine zwingende Voraussetzung für ein Diagnoseverfahren wäre. Sogar dem „Beipackzettel“ ist zu entnehmen, dass der Test dafür nicht geeignet ist: „Nur für Forschungszwecke. Nicht für diagnostische Verfahren geeignet.“

2. Wie eine chinesische Untersuchung ergab, weisen die Coronatests aufgrund ihrer spezifischen Eigenschaft bis zu 80 % der positiv Getesteten fälschlicherweise als „positiv“ aus. Obwohl sie negativ sind, werden sie aufgrund des Testergebnisses wie Infizierte behandelt, bis hin zu einer 14-tägigen Quarantäne. Anhand der gemeldeten Zahlen vom RKI ermittelte Dr. med. Steffen Rabe für Deutschland eine effektive Falsch-Positiv-Rate von mehr als 75 %.
3. Frau Prof. Dr. Ulrike Kämmerer, Virologin und Immunologin an der Universität Würzburg, bestätigte, dass es sich bei den verwendeten Coronatests um keinen immunologischen Test handelt. Der Test weist nur eine Nukleinsäure nach, weshalb auch schon eine Papaya und Ziegen positiv getestet wurden! Laut Prof. Dr. Kämmerer können aufgrund der Tests keine Aussagen getroffen werden, ob das komplette Virus überhaupt vorhanden ist, ob es sich vermehrt oder ob es den Betroffenen ursächlich krank macht. Das bestätigen auch die Merkblätter von *Swissmedic* zur Testung in der Schweiz mittels PCR-Test vom 20.5.2020 und das der US-Seuchenschutzbehörde CDC für die USA.
4. Bereits Ende März (2020) berichtete die englische Zeitung *The Telegraph*, **dass Komponenten für Coronatests weltweit mit Coronaviren kontaminiert sind**. Die britische Aufsichtsbehörde für Medizinprodukte musste im Juli 741.000 Coronavirus-Test-Sets zurückrufen. Dies führte fälschlicher Weise zu positiven Testergebnissen, wie im Landkreis Rostock. Dort wurden aufgrund eines solchen verunreinigten Coronatests eine Schule geschlossen und 300 Menschen in Quarantäne geschickt.

Anhand solcher und weiterer brisanten Fakten, wusste ich, dass ich mich keinem eventuell kontaminierten, gar falschaussagenden und ungeeigneten diagnostischen Verfahren, wie das des Coronatests unterziehen werde. Und an diesem Punkt wurde es für mich sehr spannend, da jede Woche in der Armee eine Testpflicht bestand. Da man sich als „Ungeimpfter“ (aus noch weit gefährlicheren

Gründen ungeimpft) eh schon als Aussenseiter fühlte, war dann das Augenmerk noch mehr auf mich gerichtet – vor allem gegen Ende des Wiederholungskurses. 😊 Was geschah?

Jede Woche kam in unsere Unterkunft eine ganze Delegation Armee-Sanitäter, die im Flur des unterirdischen Bunkers ihre Teststation errichteten. Natürlich wurde diese Station direkt vor dem Verpflegungsraum aufgestellt, dass jeder direkt abgefangen und – wenn noch nicht getestet – gleich getestet werden konnte. Interessant war, dass sogar die Geimpften sich testen lassen mussten ... Kurzum: Nicht nur die Tester, welche mit einer Schutzkleidung in lächerlicher Vollmontur tagsüber diese Tests durchführten, waren mir ein „Dorn im Auge“, sondern auch noch die auferlegte Maskenpflicht im Bunker, was – zum Glück – mehrheitlich nicht eingehalten wurde ... 😊

So führte es der Herr, dass mein Vorsatz, mir von diesen „vermummten Testern“ kein einziges Stäbchen in die Nase nach oben stechen zu lassen, tatsächlich funktioniert hat. Ohne anfänglich zu wissen, dass gerade am Dienstag diese Tests durchgeführt werden, war ich – bis auf die letzte Woche – immer genau zu jener Zeit nicht da. 😊 Entweder fiel mein im Vorfeld eingereichtes Gesuch, um einen wichtigen Termin in meinem OCG-Dienst wahrnehmen zu können, direkt auf diesen Tag ... Oder ich bekam einen Auftrag von der Transportzentrale zugewiesen, sodass ich zwei bis drei Tage in der schönsten Region der Schweiz für eine andere Kompanie Fahraufträge ausführen durfte. Natürlich hatten die Vorgesetzten ihre Liste, auf der ersichtlich war, wer die Testpflicht noch nachholen musste. Bevor ich dann wieder zum Standort zurückkam, liess mir der Herr immer wieder eine Idee zukommen, wie ich um das Nachholen dieses Testes kam, was auch bis auf die letzte Woche funktionierte. Und da komme ich auch zum springenden Punkt. Irgendwann reichten meinen Vorgesetzten und dem Kommandanten meine „selbst-gemachten-Tests“ nicht mehr aus. 😊 Die Möglichkeit, dieser Testpflicht auszuweichen, wurde somit immer enger. Als dann die

genannte Delegation in der letzten Woche ihre Station wieder vor dem Verpflegungsraum aufrichtete, sass ich in der Falle. Ich hatte zwar an jenem Tag einen Auftrag erhalten, mit einem Offizier einer anderen Kompanie unterwegs zu sein, war aber gerade noch beim Frühstück. Jeder, der durchlief, wurde abgefangen und getestet. So gab es für mich kein Vor und Zurück. Zu gerne hätte ich in diesem Moment eine Hintertüre oder einen „Notausgang“ gefunden, um dieser unangenehmen Situation zu entkommen ... Doch da waren keine! Es gab nur einen Weg, ich musste durch diese Türe raus. Mein Herz begann zu klopfen und ich bewegte vor Gott, was ich machen soll ...

Auf einmal begann in mir innerlich ein Bild von Jesus abzuspielen, als Er selber auch in einer grossen Not war. Damals ging es nicht um einen „Corona-Test“, sondern um Sein nacktes Überleben. Da sprach ER in der Synagoge von einer geistlichen Wirklichkeit, die alle in Wut und Rage versetzt hatte. **Lukas 4,29-30: „Und sie standen auf und stiessen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn bis an den Rand des Berges, auf dem ihre Stadt (Teststation) aufgebaut war, um ihn hinabzustürzen (zu testen). Er aber schritt durch ihre Mitte (die verummten Tester) hindurch und ging weg.“** So liess ich es darauf ankommen und praktizierte dasselbe wie ER, aus eingangs erwähnten Gründen! **„Denn wie ER ist, sind auch wir in dieser Welt.“ (1. Joh. 4,17).** Tatsächlich funktionierte dieses „Rhema“, obwohl ich wusste, dass JEDER abgefangen und getestet würde. So schritt ich wie damals Jesus auf direktem Weg – ohne nach rechts oder links zu schauen – einfach durch diese eingerichtete Teststation mit den „verummten“ Testern hindurch. Ich konnte es danach kaum glauben, dass mich NIEMAND bemerkte, zurückpiff oder abfing. 😊 Ich jubelte innerlich und konnte dann anschliessend länger mit jenem Offizier unterwegs sein. Natürlich war ich froh, dass ich erst zu der Uhrzeit zurückkam, als die Delegation bereits wieder verschwunden war. 😊 Doch meine Freude hielt nicht lange an. Ich musste später beim Führungsstab erscheinen, bei dem alles hohe Offiziere waren. Als ich erschien, wurde ich sehr direkt begrüsst und vor allen laut gewarnt: „Achtung, der

Sasek ist nicht getestet!“ Dann forderte mich der hohe Offizier des Führungsstabes laut zur Rechenschaft und wollte wissen: „Wo warst Du?! Wir haben Dich alle gesucht!“ Natürlich hatte ich jenem anderen Offizier solange wie möglich geholfen, da ich wusste, dass die Teststation bis 17:00 Uhr eingerichtet war. 😊 Er befahl mir: „Morgen wirst Du getestet, klar!?“

Etwas eingeschüchtert nahm ich dazu Stellung, weshalb ich da nicht mitgemacht habe. Auf einmal wendete sich das Blatt, und die zuvor total harten und bestimmten Worte wandelten sich zu einem total kameradschaftlichen Schulterklopfen und Lob vor allen: „Sasek, Du bist ein guter Mann! Du bist ein guter Mann!“ 😊 Als ich erleichtert von dem Gespräch wieder bei der Unterkunft erschien, kamen die Gruppenführer, Zugführer und alle wollten etwas von mir. Bestimmt hätten sie mich am liebsten „gepackt“ und getestet. Am nächsten Tag kam dann aber – ohne meine Manipulation – alles wieder anders und es wurde kein Test durchgeführt. Vom Kommando-Posten erhielt ich dann aber den „Befehl“, am kommenden Tag, (also ein Tag vor Ende des WKs) mich definitiv testen zu lassen. Da ich kein Aufsehen erregen und „schlechtes Bild“ verbreiten wollte – nur wegen eines Tests – bejahte ich dann dieses Vorhaben. Am nächsten Tag, als ich nicht mehr darum herumkam, stellte dann auch das Kader fest, dass ich ja frühzeitig (am Mittag) aus dem Dienst entlassen werde. So machte es nun auch für sie definitiv keinen Sinn mehr! 😊

Der Herr hatte es so perfekt geführt, dass ich eben in der Woche davor den Mut fasste, direkt mit meinem neuen Kommandanten das persönliche Gespräch zu suchen, da er meine „selbst-durchgeführten Tests“ nicht mehr durchgehen lassen konnte. Im Gespräch stellte sich aber heraus, dass der vorherige Kompanie-Kommandant (welcher mich befördert hatte), seinem Nachfolger ein sehr gutes Bild und Hochachtung mir gegenüber hinterliess, sodass ich mit meinem zusätzlichen, kurzfristigen Anliegen bei ihm offene Türen einrannte. Ohne Formular und Dienstweg bekam ich eine frühzeitige Entlassung bestätigt, was mir ermöglichte, einen Tag früher nach Hause zu gehen. Wir hatten eben als Familie einen Filmdreh

für unser Lied, welches an der internationalen Online-Konferenz unseres internationalen Familienhilfswerks präsentiert wurde. (Du kannst das Lied „Söhne Gottes stehen auf!“ unter folgendem Link anschauen: <https://www.kla.tv/20048>) Zum guten Glück fasste ich eine Woche davor den Mut und ergriff diese Gelegenheit, sonst wäre es etwas schwierig geworden ...

So wurde ich an genau jenem Tag, an dem ich mich definitiv hätte testen lassen müssen, frühzeitig entlassen! 😊 Spannend war, dass ich dann aber ausnahmslos mit allen in Frieden auseinander gegangen bin. Auch wenn mein Gruppenführer zum Schluss etwas „genervt“ war über meinen „militärischen Ungehorsam“, so lagen wir uns bei der Verabschiedung dennoch in den Armen und mussten beide schmunzeln. 😊 Ich war natürlich total happy, weil es mir ein grosses Anliegen war, um diese Testpflicht rumzukommen. 😊 Im darauffolgenden Wiederholungskurs entstand dann eine enorm wertvolle Verbindung gerade zu jenem Gruppenführer, dem ich damals nicht „gehorchte“. Dieser war es dann, der auf mich zukam und sagte, er hätte einen Fehler gemacht mit der Covid-Impfung und werde sich nie mehr impfen lassen! Er spürte, dass an dieser Sache etwas faul war. Darüber hinaus war er es, der auf mich zukam und mich bat zu erzählen, als hinter meinem Rücken ein Gerücht herumging, dass ich in einer Sekte sei ... Als wir dann zufällig zusammen mit dem Lastwagen einen grösseren Transport-Auftrag hatten, tauschten wir uns über Stunden hinweg aus und ich durfte einfach Zeugnis von meinem Leben mit Gott, der OCG und Kla.TV geben, welches bei ihm sehr auf Anklang stiess. Das war total auferbauend und ermutigend! So waren wir total verbunden und mein „militärischer Ungehorsam“ hatte nur positive Wellen geschlagen. 😊

So wie ich dieser Falle der „Corona-Testpflicht“ entweichen durfte, so ist meine Erwartung, dass wir als gesamte Menschheit **nicht mehr länger** auf die gestellten Fallen der finsternen Globalstrategen, wie z. B. die des Corona-P(1)andemie-Spiels etc. reinfallen, sondern ihnen – wie damals Jesus – siegreich entkommen. **„Denn wie ER ist, sind auch wir in dieser Welt.“ (1. Joh. 4,17).**

Geistliches Fitnesscenter

Es ist 4:56 Uhr. Gestern konnte ich kaum einschlafen. Ich lag im Bett des Armee-Bunkers, rechts und links von mir Kameraden, eine Etage über mir auch Kameraden – und sonst auch noch einige andere im 16-Bett-Zimmer. Einige Begebenheiten des Tages beschäftigten mich und liessen mich innerlich ringen. Ich war an jenem Tag kurz vor Mittag wieder zurück bei der Unterkunft und hatte anschliessend den ganzen Nachmittag frei. Im Gemeinschaftsraum des Bunkers richtete ich meine Laptop-Station ein und durfte das Vorrecht geniessen, mich meinen dienstlichen Anliegen und Verantwortungen der OCG zu widmen, die mir übrigens sehr viel Spass machten. Ich schottete mich ehrlich gesagt etwas ab und hörte mir verschiedene OCG-Liedproduktionen an, die ich später für den Lobpreis meiner Hochzeit mit meiner zukünftigen Frau Hanna selber singen oder gar für den Lobpreis auswählen wollte. Denn ich stand wenige Wochen vor meiner eigenen Hochzeit, auf die ich mich ungemein freute! Ich konnte mich also auch auf das kommende Wochenende vorbereiten, an dem einige Spezialisten der OCG nach Walzenhausen anreisten, um die nächsten grösseren Projekte zu visualisieren. Doch ich wurde, obwohl ich mich abzuschotten versuchte (Stöpsel ins Ohr), mit dem Missstand der Gesellschaft, dem Stand der Jugend und Männerwelt konfrontiert. Jeder sass am Handy (zum Glück hab ich keins) und war in diesem Netz der Ablenkung gefangen. Gefühlt sass fast jeder Soldat jeden Abend am Bier, und alle redeten wie Berserker, das meint sehr un schön, fäkal und meist nur dumme Sachen.

Mich bewegten daraufhin folgende Fragen: „Was muss ich machen?! Ist das Sich-Abschotten – wie ich es zu Beginn tat – oder das Verschliessen meiner „geistlichen“ Augen und Ohren der Weg und die Veränderung bringende Lösung? Wie gehe ich damit um?“

Ich verspürte keine Willigkeit, bei **jedem Wort**, das ein Soldat aus dem Mund liess, sagen zu müssen: „Oh, jetzt geht es runter!“ oder gar die ganze Zeit an den Mitmenschen rumzuschrauben und zu nörgeln. Ich „sank“ also ins Bett und bewegte diese Fragen vor Gott. Ist Veränderung möglich?! Am nächsten Morgen fand ich einen 110-Liter-Abfallsack, randvoll gefüllt mit leeren Bierdosen. Ich wusste nicht, ob das von einem Abend war ... Zwar sassen viele am vergangenen Abend in einem Raum, quatschten und spielten miteinander, äusserlich friedlich und nett. Aber WAS sollte ich machen?! Mich beschäftigte diese Mentalität, die sich in die Gesellschaft eingeschlichen hat, nämlich dass gefühlt „jeder“ trinkt, gefühlt „alle“ wüst und teils unrein reden. Es kam mir vor, wie wenn alle von derselben „Pest“ befallen sind und dass dahinter noch viel mehr steckt ... Das ganze Thema des Missbrauchs, der Naturtriebe etc. habe ich in anderen Beiträgen bereits erwähnt. Kurzum – ich kann mich abschotten und denken, es ereignet sich nichts oder alles scheint hoffnungslos und macht keinen Sinn ...

Doch HALT! Bin ich wirklich *glücklich* ins Bett gegangen? Ich fühlte mich, bildlich gesprochen, wie in einem Fitness-Center, bei dem ich die „schweren“ Hanteln und Trainingsgeräte anschaute, über diese redete und sie „kritisierte“. Und weil es mühsam war und die Hanteln schwer, liess ich gleichsam auch mein geistliches Training sein ... anstatt die Hantel in die Hand zu nehmen und meine Übungen zu machen. So stand ich am nächsten Morgen um 4:00 Uhr auf und ging vor den Herrn, um meine Fragen vor Ihm zu bewegen und um Offenbarung zu beten. Da stand ein Unteroffizier im Flur und fragte mich nett, was ich denn so früh mache. Er war gerade im Wachtdienst. Ohne zu zögern sagte ich: „*Ich mache Stille-Zeit! Ich verbringe jeden Tag zuerst Zeit mit Gott. Ich bete, lese Bibel und pflege meine Beziehung zu IHM!*“ Er war sichtlich erstaunt darüber. 😊 Ich sagte zu ihm: „So was hast Du vermutlich noch nie gehört, oder?“ Er bejahte mit einem Lächeln im Gesicht. Danach ging ich in die Stille, und mir wurde klar, dass doch durch so kleine Begebenheiten wie diese, Samen in die Menschen gesät werden! Ich bekam dadurch Erleuchtung, dass ich SÄEN, mit anderen

Worten in die Menschen REINSÄEN kann! Zudem wurde mir klar, dass ich mich definitiv auf dem falschen Dampfer befinde, wenn ich hier im Wiederholungskurs ein tolles Erlebnis haben möchte, welches ich dann Ende Woche feierlich zu Hause erzählen und als Ruhezeiten dafür verwenden kann, dass es eine „gute Woche“ war. Denn öfters wollte genau eine solche falsche Motivation, ein innerer „Druck“ in mein Herz kommen, der mir sagte: „Du musst was erleben“ oder „Du musst evangelisieren“ usw. usf. Doch genau an diesem Punkt erhielt ich Offenbarung, dass es gar nicht darum geht!

Vielmehr gingen mir die Kronleuchter darüber auf, dass gerade MEIN SEIN DIE EVANGELISATION PUR IST! ICH, Jan-Henoch Sasek, baue – durch mein SEIN – das Reich Gottes hier unten auf der Erde! Gerade da, wo ich BIN, hier in der Armee, darf ich meine Kameraden mit dem Reich Gottes in Berührung bringen! Das ist mein Auftrag! Ich bekam so Vision in dieses Training, ja in dieses geistliche Fitness-Center zu gehen, bei dem ich die Hantel nicht „theoretisch“ in die Hand nehme, sondern ganz praktisch! So waren für mich praktische Hantelzüge, dass ich immer wieder den Freimut ergriff, das Reich Gottes zu bauen. Wie? Indem ich die Eigenschaften dieses Reiches – wie es zum Beispiel in **Röm. 14,17** steht: **„Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gesamtgerechtigkeit (Du-Leben) und Friede und Freude im Heiligen Geist.“** – praktisch auslebte und in die Menschen hineinsäte. Ich begann, sie mit Fragen zu konfrontieren oder auch diese Qualitäten zu verteidigen. Ich durfte ganz frei und neutral meine Kameraden in gewissen Begebenheiten in Liebe herausfordern, ob sie sich bewusst seien, dass es einen Gott gibt, vor dem wir alle geradestehen müssen für unser Leben. Oder dass wir noch vor Gott für jedes unnütze Wort etc. zur Rechenschaft gezogen werden und von Gott beobachtet würden, wie es z. B. in **Hebr. 4,13** steht: **„Gottes Augen bleibt nichts verborgen, vor IHM ist alles sichtbar und offenkundig. Jeder Mensch muss Gott Rechenschaft geben.“** oder **Röm. 14,12**: **„Jeder von uns wird also für sich selbst Rechenschaft vor Gott ablegen müssen.“**

So realisierte ich, dass dieses geistliche Training ganz einfach ist, wie im physischen Fitness-Center. Die Trainingsbewegungen sind eigentlich simpel, nur müssen sie wiederholt werden, damit Muskeln entstehen. So war mein geistliches Training im Endeffekt immer wieder dasselbe, EINE SIMPLE Übung, die ich nur wiederholte: SÄEN, indem ICH prägte mit meinem Vorbild, Fragen stelle und gewisse Ereignisse einfach neutral dokumentiere. Denn das Gesäte beginnt in den Menschen zu gären und zu wachsen, ja zu seiner Zeit aufzugehen! Interessant war dann, dass gerade dieser Wiederholungskurs „gefühlte“ eine meiner fruchtbarsten und schönsten Armee-Zeiten war. Der Himmel war offen und ich war dem Herrn so nahe! Dies hatte zur Folge, dass Zeichen und Wunder geschahen und zwei Armee-Kameraden durch dieses SÄEN und SEIN erweckt wurden. Diese nahmen übrigens auch an meiner wunderbaren Hochzeit teil (<https://www.familie-sasek.ch/hochzeit-jan-hanna/>) und gaben mir später den Handschlag, VERBINDLICHE ORGANE dieses Reiches Gottes hier unten auf Erden zu werden! Möge der Herr diese Frucht segnen, behüten und gebrauchen! Ich erwarte, dass zu Seiner Zeit auch noch alle anderen gesäten SAMEN in den Menschen aufgehen werden! So erlebte ich in den darauffolgenden Wiederholungskursen, wie gewisse SAMEN in den Kameraden teilweise so stark nachwirkten, dass sie später von selbst wieder auf mich zukamen! Das Gesagte liess sie nicht mehr los, wodurch sie ins Fragen kamen und mich ausquetschten, z. B. zum Thema rituelle Gewalt (siehe www.kla.tv/ *RituelleGewalt*). Man spürte im Gespräch sehr deutlich, wie das Weltbild begann, (positiv) zu kippen. 😊 Das führte zu einer mega spannenden Mission und umfangreichen Evangelisation, was einfach total ausfloss!

Das gibt mir, zusammenfassend, die Vollgewissheit, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis auch noch alle anderen „gesäten Samen“ in den Menschen restlos aufgehen und sie dadurch verwandelt werden! Darauf freue ich mich jetzt schon!

Viele Fragen, 1ne Antwort

Gerade verbringe ich wieder einmal mehr die jährlich zu verrichtenden Dienstage bei der Schweizer Armee (bald bin ich durch ☺). Man nennt dies Wiederholungskurse, bei denen wieder sämtliches Fachwissen, nötige Grundlagen und auch der Dienstbetrieb aufgefrischt und repetiert werden. Gespannt und in Erwartung rücke ich ein. Auch wenn ich selber in vergangenen Wiederholungskursen ermutigende und erweckende Erlebnisse machen durfte, so stehe ich wieder erneut mit „leeren Händen“ da und werde konfrontiert mit vielen Fragen. Sämtliche Fragen drehen immer wieder um den **UMGANG** mit gewissen herausfordernden Situationen und Menschen. Einige praktische Beispiele:

- **WAS TUN, WENN** diverse Kameraden vor einer ganzen Einheit den aufrichtigen Offizier frech behandeln, verklagen und niederziehend über ihn sprechen? Dies, obwohl sie selber das Problem sind und sich über die geniale Auswertungsrunde des Offiziers auflehnen!?
- **WAS TUN, WENN** Männer vor einer grossen Gruppe perverse Sprüche machen, pornographische Inhalte anschauen und zeigen, und alle um sie herum nur lachen und es lustig finden?
- **WAS TUN, WENN** ich bei einer Ernstfall-Übung in ein Massenzimmer (Zivilschutz-Bunker) eingeteilt werde, und ein Mann mit dem Handy ins Zimmer kommt und es ihm nur um Folgendes geht: Habe ich genug Empfang, um einen PORNO anschauen zu können? Dies lässt er einfach laut über seine Lippen!
- **WAS TUN, WENN** dieser dann noch Empfang hat und sich ein schmutziges Video in voller Lautstärke reinzuziehen beginnt?
- **WAS TUN, WENN** Kameraden untereinander kein Schamgefühl mehr kennen und über alle (un)möglichen Dinge sprechen, nur nicht über Treue, Reinheit und wahre Liebe?

- **WAS TUN, WENN** Männer von einer Frau zur nächsten gehen und ihrem Tribleben freien Lauf lassen?
- **WAS TUN, WENN** 99 % aller Männer Gefangene, Versklavte ihrer eigenen Lüste und Triebe sind und sich zusätzlich periodisch dem ALKOHOL ergeben, sodass ganze Abfallberge von Bierbüchsen entstehen?
- **WAS TUN, WENN** ich umgeben bin von DAUERFUMMLERN, die nichts anderes machen, als nur auf dem Handy rumzuwischen, sich abzulenken und sich einen Film nach dem anderen und eine Serie nach der anderen etc. reinziehen?
- **WAS TUN, WENN** ich nicht nur von Kleinst-Kindern ausgelacht werde, sondern auch von ganzen Gruppen, wenn ich mit einem üblichen Navi und einem Tastatur-Notfall-Handy aufkreuze und KEIN iPhone besitze?
- **WAS TUN, WENN** Kameraden sich verkriechen, unmotiviert sind und ihre Arbeit nicht recht ausführen, sodass Mitarbeiter der Logistikbasis der Armee unzufrieden und frustriert sind?
- **WAS TUN, WENN** allerorts eine Atmosphäre der Gottferne, der Gebundenheit, der Unreinheit und Demotivation vorherrscht und man selber in Gefahr kommt, GOTT nicht mehr recht zu sehen?
- **WAS TUN, WENN ...?**

Kennst Du die 1ne Antwort auf sämtliche Fragen, auch diejenigen in Deinem Leben?! Ich weiss es nun wieder und auch, was zu tun ist! ☺ Ich habe diese 1ne, alles lösende Antwort – durch **gezieltes Assimilieren** – in der letzten Verkündigung meines Vaters am vergangenen internationalen Freundestreffen 2023 gefunden: *„Gott manifestiert sich immer nur, wenn wir mitten in den Problemen drin, wie einst ein Mose, den Stab hochhalten und Gott durch uns erwarten. Gott durch uns hindurch! Das ist das Ewige, was ich dir heute einhämmern möchte. Der Unbezwingbare durch uns. So stehen wir drüber, nicht anders. So werden wir immer stärker, und so sind wir immer die Siegerseienden.“*

Auch wenn ich noch viel Luft nach OBEN habe, durfte ich diesen Schlüssel erkennen und in all den Situationen siegerseind bleiben! Wie? Indem ich – wie einst Mose – immer wieder den Stab in die Hand nahm, hochhielt und hing und z.B. dann vor der ganzen Einheit begann, das göttliche Leben zu verteidigen, welches in mir pulsierte. Ich begann die niederziehenden Wirkungen anzusprechen und die Leute zu schulen, indem ich sie auf die wahren Probleme und Unruhen hinwies, wie z.B. die der Gleichgültigkeit, der Passivität usw. usf. Dies führte natürlich zu einer ungemein spannenden Diskussion vor allen, welche aber richtig hochhebend war! Jeden Morgen stand ich früh auf, kam vor Gott und hielt den Stab hoch und drang immer wieder neu in eine Freude, in eine Freiheit und Oberhand durch, trotz der „mühsamen“ Umstände.

So erwartete ich Gott immer wieder neu durch mich und bekam auch immer wieder neue Gelegenheit dazu, z.B. indem ich wieder vor eine ganze Gruppen HINSTEHEN und mich vor allen von Pornographie, Unzucht, Unreinheit etc. distanzieren konnte. So begann ich meine Position in Christus einzunehmen und denjenigen klar zu sagen, was sie zu tun und zu lassen haben, welche mir dann auch auf Anhieb „gehorchten“ und die schmutzigen Videos ausmachten. Auch durfte ich den Anstiftern mein Mitleid äussern, da sie versklavt und gebunden von diesem Schmutz sind und Erlösung benötigen. So begann ich gerade auch auf diesem Gebiet den Stab hochzuhalten und zu proklamieren, dass alle Menschen noch von dieser Seuche Nummer 1, nämlich dem Missbrauch der Naturtriebe und der Versklavung, ja, der Gebundenheit, erlöst und befreit werden! Ich hebe den Stab hoch, dass alle meine Kameraden und diese ganze Welt wieder von INNEN das Verlangen und die Sehnsucht nach Gott, Seiner lieblichen Herrschaft und der wahren Freiheit bekommen! Ich nahm auch den Stab in die Hand und begann, Männer auf die Treue anzusprechen und immer wieder als Vorbild voranzugehen und durch diese Decke der Passivität und Gleichgültigkeit durchzubrechen. So erlebte ich, wie Gott in ersten Ansätzen durch mich wirken konnte und Dinge innert kurzer Zeit zu funktionieren

begannen, weil ich einfach mal vor alle hinstand und alle in eine Schwarmaktion mit hineinnahm. So gaben sich selbst diejenigen rein und schenken meinen Anweisungen Gehör, die kurz zuvor alle mit ihren unreinen Sprüchen ansteckten. Ich durfte Gott in diesen und natürlich auch vielen anderen schönen Situationen erleben! Auch wenn sich manchmal einige über mich lustig gemacht haben, und ich mich wie vom letzten Jahrhundert gefühlt habe, so weiss ich dennoch im HERZEN, dass wir diejenigen der *Zukunft* sind, und alle noch so werden wollen wie wir!!! Bis dahin aber HALTE ICH DEN STAB HOCH (AN JEDEM ORT) UND ERWARTE GOTT DURCH UNS/MICH! **MACH MIT**, denn es braucht jeden dazu, dass Gott durch uns diese Welt wieder erlösen und befreien kann!

„KOMM, HERR JESUS – DURCH MICH!“

Wenige Tage vor Beendigung meiner kompletten Dienstzeit bei der Schweizer Armee (Ende 2024) durfte ich eine interessante Erfahrung machen. Es fühlte sich kurzzeitig sehr gut und erleichternd an, als ich am Nullpunkt – in Bezug auf ein Ereignis mit dem Kommandanten – dem Herrn meine ganze Last und Not **abdelegieren** konnte. Auf einen Schlag wurde alles ganz leicht. Es ging in mir hoch wie ein Lift, als der innere Schrei und das Verlangen in mir entstand: „**KOMM HERR JESUS! KOMME HERR JESUS!**“ Nach dieser Proklamation war die ganze Last – in Bezug auf die Entwicklung der Armee und Weltlage – wie weg, und das Problem „schien“ gelöst.

Doch dieser Glimmer-&-Glow-Effekt des Abdelegierens an Gott hielt nicht lange an, denn der Geist zog mich kurz danach wieder sanft zur Verantwortung: „**SOLLTE ICH JETZT** (in dieser Not) **NICHT DURCH DICH KOMMEN?!**“ Ich ertappte mich dabei, dass mir meine Offenbarung und Berührung mit Gott – **KOMM HERR JESUS** – zur Ausrede dafür wurde, dass ich nichts mehr unternehmen müsste, sprich passiv bleiben könnte, da **ER JA KOMMEN MUSS/ WIRD!** Mir war es, wie wenn der „Bumerang des Abdelegierens“ ziemlich schnell wieder auf mich zurückfiel. Und mir wurde bewusst, dass ich Nöte und Probleme, denen ICH (z. B. gerade bei der Armee) begegne, nicht einfach an Gott oder andere Menschen abdelegieren kann, während ich mich selber aus der Verantwortung ziehe und passiv bleibe. Mein Vater lehrte es in einem der letzten Lehrvorträge in Bezug auf die grosse Weltgeschichte so: „*Um das geht es, ihr Lieben. Der Feind wird kommen, wie eine Walze, der kommt, der kommt, der kommt. Und er wird jetzt wirklich alles platt machen, ihr habt es gelesen auf den 120 Tonnen Steinen (Georgia Guidestones). 500 Millionen Menschen auf der Welt reichen dem Feind und den Rest macht er platt – gedenkt er plattzumachen. Denkt wieder an den Konjunktiv: Er gedenkt, sie plattzumachen. Aber ich sage,*

wenn niemand den Stab nimmt, niemand die Verantwortung begreift, dass diese Erde des Herrn ist, dass sie unser Erbe ist, dass das Reich hier unten kommen muss, und dass diese Mächte geschlagen werden müssen auf einem Weg, wenn niemand den Stab nimmt, wundern wir uns, wenn 100 Jahre später in den Geschichtsbüchern geschrieben steht, dass im Jahr 2025 – oder nimm, was du willst – abermals 200 Millionen Menschen hingemetzelt wurden? Du kannst da irgendeine Zahl einsetzen, oder eine Milliarde vielleicht, oder zwei oder drei Milliarden. Würde es da jemanden wundern?“

Diese Tatsache hat mich sehr beschäftigt und gleichzeitig aber auch sehr ermutigt! So begriff ich, dass ICH – wie einst Mose – den Stab in die Hand zu nehmen und meine Verantwortung zu begreifen habe! Wie? Indem DER HERR DURCH MICH KOMMT! So wusste ich nun genau, was ICH zu tun hatte! Ich ging mit meiner Not DIREKT auf den Kommandanten zu und nahm in aller Liebe und Respekt klar Stellung zu seiner einseitigen und teils verhetzenden, ja undifferenzierten Berichterstattung, die er während seiner Theorie-Lektion vor der gesamten Kompanie von sich gab. Wie das ablief, möchte ich kurz berichten: Während jener Theorie-Lektion schossen mir schon „Emotionen“ ins Blut, die mich beinahe vor allen in eine heisse Diskussion geraten liessen. Doch ich spürte, dass es kein Sieg für den Herrn ist, wenn ich den Kommandanten vor allen „blossstelle“ oder gar aus der „Hüfte geschossen“ herausfordere. Mir wurde klar, dass wir noch alle Menschen und somit auch diesen Kommandanten gewinnen müssen für die Wirklichkeit und Wahrheit. So nutzte ich meine kurze Abwesenheit, um mich auf ein persönliches Gespräch vorzubereiten. Ich nahm mir vor, zu einigen Punkte seines Referates Stellung zu nehmen und ihn auf die roten Fäden der aktuellen Weltgeschichte hinzuweisen.

Da standen wir kurz danach in Reih und Glied und wurden ins Wochenende entlassen. Es war mein letztes Wochenende, da ich danach meinen Militärdienst vollendet hatte. Ich fühlte mich wie einst Mose, der mit seinem Stab in der Hand direkt auf den Pharao zuzugehen hatte. Doch ich wagte es: Im letzten Moment ergriff ich „den Stab“ und somit meine Verantwortung und begann auf den Kommandanten

zuzuschreiten. Ich überwand mich, dieses Gespräch zu eröffnen. Als ich ihn fragte, ob er kurz Zeit hätte, mit mir über die vergangene Theorie-Lektion zu sprechen, da sagte er mir gleich zu Beginn deutlich, dass er keine Zeit für eine Diskussion hätte. Ich beschwichtigte ihn, dass ich nur zwei bis drei Punkte besprechen möchte und somit war das Gespräch begonnen. ☺ Was mich im ersten Moment eine echte Überwindung kostete, war kurz darauf eine geniale „letzte Mission“. Tatsächlich gab es doch eine spannende Diskussion. Ich versuchte, ihn im persönlichen Gespräch zu gewinnen, indem ich das göttliche Leben, die freimachende und einfache Wahrheit verteidigte und die niederziehenden Aussagen seinerseits korrigierte. Nach einigem Hin und Her, als der Kommandant auch noch unserer Kla.TV-Arbeit gewisse Dinge unterstellte, die er selbst gar nicht geprüft hatte, spürte ich, dass ich den Stab in der Hand behalten und Verantwortung im JETZT übernehmen darf. So legte ich ihm ganz sachlich die wahre Absicht und Dringlichkeit unserer Aufklärungsarbeit (Kla.TV) ans Herz. Zudem nahm ich Stellung auf seine teils verhetzenden und undifferenzierten Aussagen zum aktuellen Weltgeschehen, die unbewusst wie Narrative in die Köpfe der Kompanie eingepflanzt wurden. So konnte ich dem Kommandanten die wahren Zusammenhänge ins Herz säen und erklären, so z. B. die roten Fäden und Hintergrundmänner des GAZA-Krieges, die Verbindung zu Trump und den US-Wahlen, Russland-Ukraine-Konflikt usw. Anstatt mich auf das Glatteis einer inhaltlichen Diskussion zu begeben, durfte ich in diesem persönlichen Gespräch einfach Samen säen. Ich konnte die EINFACHEN Zusammenhänge aufzeigen, die nicht, wie von ihm propagiert, „hoch kompliziert“ und wenn einfach, dann nur, weil „hinters Licht führend“ seien. Weiter drängte mich der Geist, dem Kommandanten in aller Hochachtung und Respekt seine Verantwortung bewusst zu machen, dass jeder Mensch eines Tages vor Gott zur Rechenschaft gezogen würde für all das, was er vor Menschen(massen) denkt, prägt und sagt. Ich erlebte gerade in der spannendsten Phase des Gesprächs, wie Gott durch mich den Kommandanten als Verantwortungsträger darauf hinwies, dass wir in der Öffentlichkeit keine einseitigen und undifferenzierten Aussagen und Berichterstat-

tungen machen dürfen, die nicht geprüft (auf Stimme und Gegenstimme basierend) oder verhetzend sind, bzw. alles in „einen Topf“ werfen.

Interessant war Folgendes: Als ich im Gespräch – bildlich gesprochen – nochmals den Stab in die Hand nahm und Gott durch mich reden liess, da entschuldigte sich der Kommandant (höherer Offizier) bei mir als Gefreitem (geschenkter Grad eines „guten“ Soldaten) für sein Verhalten, dass es so angekommen sei, und dass er das nicht wollte. Auf einmal war unser Gespräch vollendet und es war sichtlich Ruhe und Frieden eingeleitet. Die Sache war vom Tisch, und ich konnte, wie zu Beginn unseres Gesprächs, meine Hochachtung und Dankbarkeit für die vergangene Zeit ihm gegenüber zum Ausdruck bringen. Ich hatte einige Wiederholungskurse unter seiner Leitung erlebt, und er war mir sehr zuvorkommend begegnet. Ihr könnt es nicht glauben, wie ich nach Hause geschwebt bin, weil ich es nicht fassen konnte, dass ich es getan hatte! Ich habe den Stab in die Hand genommen und die Verantwortung nicht passiv an GOTT abdelegiert, sondern sie übernommen und diese Weltgeschichte und Geschichtsschreibung (wenn auch klein) AKTIV beeinflusst! Ich glaube, dieses Gespräch wird der Kommandant nie wieder vergessen, und es wird seine Früchte tragen! Ich durfte ihm dann nach meiner Entlassung aus der Schweizer Armee noch zwei bis drei wichtigste Sendungen in die Hand drücken, auch ein Familienlied von uns, aus dem ersichtlich wird, was wir für eine Gesinnung haben und dass wir alle Menschen lieben.¹ 😊 Er bedankte sich dafür, und wir verabschiedeten uns total im Frieden! Juhuu!

So durfte ich meine „letzte Mission“ in der Schweizer Armee im Sieg abschliessen und einige weitere Erlebnisse machen, bei denen ich Verantwortung für diese Weltgeschichte übernehmen konnte, indem ich einfach den Stab hochhielt. Denn Papa lehrt es so: *„Wir dürfen nicht zurückblicken in die Weltgeschichte, in unsere weltlichen Bücher schauen und dann sagen: „Da gibt es keine Chance. Da sind hunderte Millionen schon gestorben. Mit dem wird niemand fertig.“ Wenn niemand den Auftrag begreift und den Stab nimmt, die Verheissung versteht ... kein Wunder, sage ich, kein Wunder.“*

¹ www.kla.tv/27404

Also, beginnen ist ALLES! Begreife doch auch Du mit uns zusammen diesen Auftrag und nimm auch an Deinem Ort den Stab im Glauben in die Hand! Denn nur dadurch nehmen wir Einfluss auf die Weltgeschichte und füllen die Geschichtsbücher wieder mit Hoffnung! **JA, KOMM HERR JESUS JETZT DURCH MICH UND UNS!**

Fazit Teil 2 – Meine (Ur-)Bestimmung

Nun war es soweit. Ende November 2024 erreichte ich meine 245 zu leistenden Dienstage bei der Schweizer Armee. Zum letzten Mal stand ich gemeinsam mit der Kompanie beim morgentlichen Antrittsverlesen. Der Kommandant rief mich nach vorne, bedankte sich im Namen der Armee bei mir für die vergangene Zeit und meinen geleisteten Einsatz. Er überreichte mir feierlich ein Geschenk, welches ich dann zu Hause mit meiner Frau genießen durfte. 😊 Nun war ich derjenige, der vor allen Soldaten stand und mit einem Applaus aus dem Dienst entlassen wurde. Tatsächlich war jetzt meine „Missionszeit“ bei der Schweizer Armee beendet und ich durfte im Sieg nach Hause gehen.

So wie ich mich damals schon auf meine Rekrutenschulzeit hin heiligte und mich persönlich zurüstete, so tat ich es auch vor jedem einzelnen Wiederholungskurs neu. Ich empfang vom Herrn immer wieder neue Rhemata (Plural von Rhema = ein lebendiges, kraftvolles, hochhebendes, persönliches Reden von Gott). In meinem Fall waren es praktisch bemessbare Punkte, wie ich während dieser Zeit „besser“ in IHM bleiben kann. Es wäre ein ziemlicher Irrtum gewesen, zu denken: „Die Rekrutenschule, diese Lebensprüfung ist ja jetzt vorbei, jetzt kommen nur noch die Wiederholungskurse...“ Nein! Ich kann Dir versichern, dass auch in dieser Zeit immer **nur**

das aktuelle und neu ergangene Rhema von Gott mein Rettungsring und Anker der (ER)Lösung war. Immer nur in diesem göttlichen Rhema fand ich die Kraft, mich den aktuellen Ereignissen und Wirkungen des Geistes zu stellen und auf diese, entgegen meinem Verstand, einzugehen bzw. mich zu überwinden. Nur so konnte ich z. B. auch „meine letzte Mission“ siegreich erfüllen, weil ich zuvor das persönliche Rhema von Gott bekam, im Wiederholungskurs 2024 „Licht und Salz“ zu sein! Immer wieder rückte ich proklamierend in diese Militärdienstwochen ein und liess dieses Rhema täglich über meine Lippen: „**ICH BIN Licht und Salz, denn ICH BIN gemäss Mt. 5 auch dazu bestimmt!**“ Mt. 5,13-16: (V.13) **„IHR SEID DAS SALZ DER ERDE... (V.14) IHR SEID DAS LICHT DER WELT; eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein. (V.15) Man zündet auch nicht eine Lampe (ein Licht) an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im Hause (oder auch im Bunker 😊) sind. (V.16) So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.“**

So bekam ich immer wieder aufs Neue genau jene Gelegenheit, mein Rhema anzuwenden und mein Licht nicht „unter den Scheffel“ zu stellen (wodurch es nur erlischt), sondern direkt „auf das Lampengestell“! Ja, damit es allen leuchtet, die im Hause oder im Zimmer sind! 😊 Ich tat dies, indem ich in verschiedensten „kleinen“ oder auch „grösseren“ Begegnungen (wie z. B. mit dem Kommandanten) immer wieder Farbe bekennen durfte. Und war es nur, als jemand im Zimmer davon erzählte, dass er beim letzten WK zwei teure Militär-Windschutzjacken mit nach Hause genommen und diese für gutes Geld im Internet versteigert habe. Auch wenn es alle Kameraden im Zimmer witzig fanden... In solchen Momenten wusste ich: Wenn ich jetzt nicht **leuchte**, sondern mein Licht durch Schweigen „verstecke“— dann bestätige ich diese Sache und mache mich mit-schuldig. Also schwieg ich nicht, sondern machte ihn darauf aufmerksam, dass es doch Diebstahl sei. Weiter gab ich

kurz Zeugnis, dass ich so ein Vorhaben nicht mit meinem Gewissen vereinbaren könnte! Nach einem kurzen Gespräch war ich so glücklich, dass ich mein Rhema anwendete, denn er nahm es gut auf! Und ich war mir sicher, dass genau auf diesem Weg des Leuchtens, UNSER LICHT immer heller scheint und zunimmt! **Leuchten** wir hingegen nicht, wie Jesus es uns befohlen hat, sondern verstecken uns, dann erlöscht nicht nur unser Licht und somit unsere „guten Werke“, sondern unser Vater, der in den Himmel ist, **wird nicht verherrlicht werden!**

So durfte ich glücklich und siegreich meine Armeezeit beenden, weil ich meine (Ur-)Bestimmung begreifen durfte, nämlich: (V.16) „**So soll euer (mein) Licht leuchten vor den Menschen** (überall wo ich bin), **damit sie eure (meine) guten Werke sehen und den Vater, der in den Himmel ist, verherrlichen.**“

Werde deshalb gemeinsam mit mir zum LICHT dieser dunklen Welt und zum SALZ dieser Erde, auf dass ❤ ER ❤ wieder durch uns verherrlicht und gepriesen wird! Halleluja! Amen!

Euer Jan-Henoch Sasek

Wurde Dein Interesse an weiteren Militärdienst-Erlebnissen geweckt?
Dann bestelle doch die Broschüre meines Bruders Elias:

„Rekrut Prediger, daher!“ Militärdienst mit Aufwind

Bestellnr. 46

Der 20-jährige Autor enthüllt hier mit seinem einzigartigen Lebenswandel ein Geheimnis, das alle misslichen Lebensumstände in ein wahres missionarisches Abenteuer zu verwandeln vermag. Ein Muss für jeden, der den vorhandenen und alles überwindenden Aufwind im eigenen Leben zu erfahren sucht. (von Elias Sasek, 72 Seiten)

Zu beziehen im Elaion-Verlag oder direkt auf:
www.elaion-verlag.ch/broschuere-rekrut-prediger/

Möchtest Du wissen, wie alles begann?
Dann lies das Buch meines Vaters Ivo Sasek:

„Herr der Wandlungen“

Bestellnr. 19, Teil 1+2 auch als Hörbuch erhältlich

Der erste Teil beschreibt die wahre Autobiographie von Ivo Sasek, die beweist, dass die Dinge, die den Menschen ein allzu Schweres, dem *Herrn der Wandlungen* ein allzu Leichtes sind.

Im zweiten Teil (Stand 2012) und im dritten Teil (Stand 2018) folgen die Berichte der Familienmitglieder über die praktischen Verwandlungen unzähliger Lebens- und Dienstbereiche. Ein fesselndes Buch mit stark evangelistischem Charakter. (von Ivo Sasek, Format 11x18cm)

Zu beziehen im Elaion-Verlag oder direkt auf:
<https://www.elaion-verlag.ch/buch-wandlung-t1-3/>

CD-Hörbuchversion

„Herr der Wandlungen“, Teil 1 + 2

Download

www.elaion-verlag.ch/cd-wandlung
Oder zu beziehen im Elaion-Verlag:
Bestellnr. 19/Hörbuch

Weitere Bücher und Hörbücher

Download Bücher www.elaion-verlag.ch/buecher

Download Hörbücher www.elaion-verlag.ch/hoerbuch

Oder zu beziehen im Elaion-Verlag

Wichtige Schlussbemerkungen

Ist Dir diese Schrift zum Segen geworden, kannst Du ihn nur durch Weitergeben erhalten:

- durch Umsetzung ins eigene **Leben**,
- durch Weiterverbreitung dieser **Schrift**,
- durch mündliches **Weitersagen**.

Der Herr lasse Deine Saat reichlich aufgehen und mache Dich dadurch fruchtbar.

Hast Du beim Lesen dieses Buches realisiert, dass Du in den bezeugten Wirklichkeiten nicht drinstehst möchtest aber gerne im Organismus als lebendiges Glied erfunden sein, dann mache doch Gebrauch von unseren monatlichen Bemessungsdiensten. Termine unserer Veranstaltungen können dem Rundbrief „Panorama-Nachrichten“ entnommen werden.

Alle unsere Schriften sind kostenfrei zu beziehen (solange Vorrat reicht) bei:

Elaion-Verlag
Nord 33
CH-9428 Walzenhausen
Tel.: 0041 (0)71 888 14 31
Fax: 0041 (0)71 888 64 31

Von Ivo Sasek, dem Vater des Autors, sind ebenfalls Bücher und Broschüren, sowie auch Botschaften auf mp3-CDs und Rundbriefe mit aktuellen Lehrschriften erhältlich. Bitte Bestellliste anfordern.

Folgende Internetseiten bieten
weitere Einblicke in unsere Arbeit:

Familie Sasek:

www.familie-sasek.ch

www.sasek.news



Einblick in den Lehrdienst:

www.ocg.life

www.ivo-sasek.ch

www.elaion-verlag.ch

www.sasek.tv



Zeugnisse der OCG:

www.veraendert.de

www.ocg-jugend.com

veraendert.de

OCG-Jugend

Aufklärungsarbeit:

www.kla.tv

www.anti-zensur.info

www.vetopedia.org

www.radio-tribunal.ch

www.agb-antigenozidbewegung.de

www.stimmvereinigung.org



Stimmvereinigung.org

Filmarbeit:

www.panorama-film.ch



Ein „Leben mit Sinn“, mit anderen Worten ein unvergleichlich spannendes, missionarisches und vor allem siegreiches Leben, ist nicht an ein spezielles Umfeld, wie z.B. das einer Schweizer Armee geknüpft, sondern viel mehr an geistliche Prinzipien und Gesetzmässigkeiten! Wenn Du lernen möchtest, wie man siegreich durch Prüfungen und Herausforderungen des grauen Alltags schreitet, dann lasse Dich durch diese Erlebnisberichte und Erzählungen dafür erwecken, was ein „Leben mit Sinn“ für Potenziale zur Veränderung dieser Welt freisetzt!

Jan-Henoch Sasek

